



Die
GEGENWÄRTIGE WAHRHEIT
und
Herold der Epiphania Christi

Winter 2021
A.D. 2021 — A.M. 6150
Nr. 102

INHALTSVERZEICHNIS

Die Bedeutung der Geweihten Angehörigen des Epiphanielagers . . .	50
Qualifikation der Ältesten für das Lehramt	56
Israel, seine historischen Rechte	58
Gott segne Ihr Andenken	66

„Als das Lamm das siebente Siegel aufbrach.“ „Ihr seid gekommen zum Berg Zion und zur Stadt des lebendigen Gottes, dem himmlischen Jerusalem...Seht zu, daß ihr den nicht abweist, der da redet!...Noch einmal werde ich nicht nur die Erde bewegen, sondern auch den Himmel... Deshalb laßt uns, da wir ein unerschütterliches Reich empfangen, dankbar sein, wodurch wir Gott wohlgefällig dienen mit Scheu und Furcht!“ „Christus aber ist gekommen als Hoherpriester...in das Heiligtum hineingegangen und hat eine ewige Erlösung erworben.“ — Off. 8:1; Heb. 12:22, 25, 26, 28; 9:11-12

DIE BEDEUTUNG DER GEWEIHTEN ANGEHÖRIGEN DES EPIPHANIALAGERS

Geliebte, Gottes Sache wird gelingen, denn Allmacht und Allwissenheit unterstützen sie. Der Herr hat nie und wird nie bei SEINEN Unternehmungen einen Fehler machen. ER hat die Macht, eine Person zu finden, die jedem SEINER Bedürfnisse gerecht wird. Aber es ist keine feste Sache, dass es jedem Einzelnen gelingt, der mit diesen Aktivitäten begonnen hat, an SEINEN Erfolgen teilzuhaben. Ein solcher Erfolg ihrerseits wird menschlich gesprochen (da Gottes Loyalität unveränderlich ist) von ihrer Loyalität und Beharrlichkeit (Ausharren) abhängen. Wenn sie dem Teufel, der Welt oder dem Fleisch erlauben, sie in Untreue einzulullen – und dies kann nicht geschehen, wenn sie es nicht zulassen – werden sie sicherlich scheitern und aus deren Mitte ausscheiden, die Erfolg haben werden.



Folgende Frage wurde Br. Jolly gestellt: Müssen wir nach Deinem Tod und vor der Errichtung der irdischen Phase des Königreichs unter dem Neuen Bund eine weitere Entfaltung der gegenwärtigen Wahrheit als „Speise zur rechten Zeit“ erwarten? Br. Jolly antwortete: „Die Schafe des Herrn stehen unter Seiner ständigen Hirtenfürsorge. Er wird sie niemals verlassen oder im Stich lassen“. „Der Pfad der Gerechten ist wie das glänzende Morgenlicht, heller und heller erstrahlt es bis zur Tageshöhe“ (Spr. 4:18). „Denn ein Gräuel für den KERRN ist, wer sich auf Abwege begibt; doch mit den Aufrichtigen hält er seinen Rat“ (Spr. 3:32). Beachte auch Ps. 25:9, 10, 12, 14; 32:8; 37:23; 97:11; 119:66, 99, 100, 130; Jes. 30:18-21; Am. 3:7; Mt. 11:25; 13:11, 16, 17; 1. Kor. 10:11; Jak. 1:5. Aus diesen und anderen Verheißungen wissen wir, dass die gegenbildliche Wolken- und Feuersäule weiterhin Gottes Volk führen wird, bis wir alle in unsere endgültige Ruhe eintreten. Lasst uns alle in ihrer Nähe wandeln, während sie uns weiterführt.

Die Wolken- und Feuersäule, die die Stiftshütte bedeckte, symbolisiert die fällig werdende Wahrheit und ihren Geist, die auf der Christusklasse ruht. Dies bedeutet, dass der Herr während des gesamten Evangelium-Zeitalters die Christusklasse zum Empfänger und Verwahrungsort der fällig werdenden Wahrheit und ihres Geistes gemacht hat. Br. Gohlke gab uns in PT '83, 79 „aufbauende, fortschreitende Wahrheit“ über das Vorbild der Stiftshütte: [„Seit die Kirche der Erstgeborenen des Evangelium-Zeitalters die Erde verlassen hat, sind die Geweihten unserer Tage, ‚die zwischen den Zeitaltern Geweihten‘ (Z 5761), Gottes Wohnstätte, Begegnungsstätte mit und Segnungsstätte des Volkes. Auf ihnen ruht die gegenbildliche Wolken- und Feuersäule, die fällige werdende Wahrheit und ihr Geist, und sie sind der Verwahrungsort derselben“].

Wenn die Welt über eine solche Behauptung lästert und sie verachtet, kann sie dies tun; aber dies wird nichts an der Tatsache ändern, dass der Christus der Empfänger und Verwahrungsort von Gottes Wahrheit und Geist ist [und da die geistlichen Auserwählten alle verherrlicht wurden, sind die „zwischen den Zeitaltern Geweihten“, die vom Geist erleuchteten, vom Geist angetriebenen Geweihten, Empfänger dieser großen Gunst]. Dieses, unser Vorrecht, Geliebte, übertrifft bei weitem das, was die Größten, Mächtigsten und Weisesten der Welt besitzen oder wessen sie sich rühmen können. Dankbar dem Herrn für dieses, das größte al-

Die

GEGENWÄRTIGE WAHRHEIT

und

Herold der Epiphania Christi

Deutsche vierteljährliche Ausgabe durch die
Laien-Heim-Missionsbewegung
Herausgeber
Leon Snyder
1156 St. Matthew's Road, Chester Springs,
Pennsylvania 19425-2700, U.S.A.
Verantwortlicher in Deutschland
Wolfgang Janke
Lilienweg 19
14772 Brandenburg an der Havel
Ausgaben in anderen Sprachen
Englisch, Französisch, Polnisch, Portugiesisch,
Tamil, Malayalam, Kannada, Ukrainisch und Litauisch

Andere Publikationen
The Bible Standard and Herald of Christ's Kingdom
(nur in Englisch, Französisch und Polnisch)

Frei von allen Sekten, Parteien, Organisationen und menschlichen Glaubensbekenntnissen aber Gott gegenüber verpflichtet, soweit sie Sein Wort versteht, tritt diese Zeitschrift ein für:

- Die Verteidigung der Parousia-Wahrheit, die der Herr als Grundlage für jede weitere Entwicklung der Wahrheit durch „jenen Knecht“ gab;
- Die Verteidigung der Anordnungen, der Satzung und des Testaments, die der Herr durch „jenen Knecht“ als verbindlich für kontrollierende Körperschaften und Vereinigungen unter dem Volk der Wahrheit gab, und für
- Die Darstellung und Verteidigung der sich entwickelnden Epiphania-Basiläa-Wahrheit als Speise zur rechten Zeit für das Volk des Herrn, so wie es Ihm wohlgefällt, sie zu geben.

ler Vorrechte, beneiden wir die Begünstigten der gegenwärtigen bösen Welt nicht, welchen Vorteil sie auch haben oder zu haben glauben. Jedes geweihte Kind Gottes hat folgendes Vorrecht: „Prüft euch selbst, ob ihr im Glauben seid, untersucht euch“ (2. Kor. 13:5).

Dann lädt uns Judas 21 ein, „erhaltet euch in der Liebe Gottes“. Dementsprechend bezieht sich das „euch“ unserer Schriftstelle auf die Kleine Herde, die als einzige vom Vater geheiligt und in Jesus Christus berufen und bewahrt wurde. Dementsprechend gilt die Ermahnung unserer Schriftstelle streng genommen der Kleinen Herde, obwohl sie im Prinzip auf die reinen Jungwürdigen und die Geweihten Angehörigen des Epiphanielagers angewendet werden kann. Gerade weil sie solche sind, sollten sie, wegen ihrer gegenwärtigen Berufung und ihrer Zukunftsaussichten als solche, auch die Liebe Gottes zu gewinnen suchen und sie dann bewahren; andernfalls werden sie scheitern. Daher macht es für sie, Gottes Liebe zu *ihnen* zu besitzen, erstrebenswert sich in der Liebe Gottes zu erhalten (PT '85, 23, 25).

Kommen wir als nächstes zu Hebr. 2:15: „Und um alle die zu befreien, die durch Todesfurcht [Opfer] das ganze Leben hindurch der Knechtschaft unterworfen waren“. Nun, wir verstehen richtig, dass sich diese Schriftstelle in erster Linie auf den Mangel an Eifer der Großen Schar bezieht, weil sie die Kosten des Opfers fürchteten. Jetzt unterbreite ich euch, dass dasselbe Prinzip auf die Jungwürdigen oder die Geweihten Angehörigen des Epiphanielagers angewendet wird, die sich vielleicht zurückhalten und nicht die volle Freiheit und Freude haben, Kinder Gottes zu sein und IHM zu dienen. Pastor Russell hatte dafür starke Worte: „... Feiglinge, die umkehren und nie wirklich das Weihegelübde ablegen“ (R5607; Spa. 2, Abs. 1).

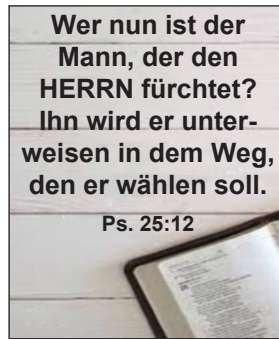
Bei meinen Nachforschungen fand ich [in einer aufgezeichneten Versammlung von Antworten auf Fragen] Pastor Jollys Gedanken zu Hebr. 2:15 und ich teile Euch jetzt einige mit: „Ich würde ja sagen; sicherlich gilt das gleiche Prinzip für alle, selbst einige aus der Kleinen Herde waren ängstlich und mussten von der Angst befreit werden, die Sie in Knechtschaft führt, wenn sie von Angst kontrolliert wird. Eine andere Klasse, die Große Schar, wurde oder wird von dieser Knechtschaft der Angst befreit. Ja, das gilt für die Jungwürdigen und die Geweihten Angehörigen des Epiphanielagers. Gott gibt uns nicht den Geist der Angst, sondern der Liebe und die Kraft eines gesunden Sinnes. Dies bezieht sich auf das ganze Volk des Herrn, ja.“

Lasst uns als nächstes einige Überlegungen zu Ps. 25:14 machen: „Das Geheimnis des HERRN ist unter denen, die ihn fürchten; und seinen Bund lässt er sie wissen“ [LB]. Doch was ist dieses Geheimnis des HERRN?

Nun, für die gerechtfertigten, völlig geweihten Menschen, die IHN verehren, **repräsentiert es** die tiefen Dinge Gottes, SEINEN göttlichen Plan, der für die Mehrheit der Menschheit ein Geheimnis bleibt. Der Herr ehrt die Welt oder die Weltklugen nicht mit Kenntnis SEINER geheimen Absichten. Nur den Heiligen gibt ER diese Ehre! Mt. 13:11 sagt: „Weil euch gegeben ist, die Geheimnisse des Reiches der Himmel zu wissen, jenen aber [den Ungläubigen] ist es nicht gegeben“. Zitat aus R1906: „Die Welt kann unsere Freude nicht begreifen, noch die Süße dieser Gemeinschaft mit Gott und SEINEM lieben Sohn verstehen“.

Wir sind in einer Zeit angelangt, in der es zwingende Beweise dafür gibt, dass die Aufbewahrung der tiefen Dinge Gottes in der Obhut und in den Händen der Geweihten Angehörigen des Epiphanielagers liegt. Ich habe erklärt, dass das meiste unseres Verständnisses in den Schriften der Wahrheit enthalten ist. Aber dies lässt uns immer noch mit einer Frage zurück. Wie können diejenigen im Epiphanielager mit Gottes Wort in Verbindung kommen, wenn sie nicht auf den Vorhof kommen? Nun, wir haben verstanden, dass während des Evangelium-Zeitalters [im engeren Sinne] der Vorhang eine Barriere für die Geschehnisse auf dem Vorhof war und man auf den Vorhof kommen musste, um die Wahrheit zu erfahren. Im breiteren Sinne ist Gottes Wort für die im Lager durch denselben Vorhang dargestellt. Die 60 Pfosten auf dem Vorhof hielten den Vorhang hoch, der jetzt Christus als Erlöser und König für die im Epiphanielager darstellt (PT' 13, 30; Bibelfragekasten).

Wir sind sehr dankbar, dass unser großer Gott dem lieben Br. Gohlke erlaubt hat, uns auf die erbauende voranschreitende Wahrheit über die Stiftshütte aufmerksam zu machen. Er gab uns auch Tatsachen und Vorbilder, um uns in unserem Verständnis zu helfen, dass Br. Hedman vom Herrn in besonderer Weise als Teil des gegenbildlichen Habakuk, der aus wahren „Wächtern“ in der Zeit des Endes besteht, verwendet wurde. Br. Hedman hatte das Vorrecht Br. Johnson, Br. Jolly und Br. Gohlke beim Wachen und Darlegen der Zeichen der Zeit und der fortschreitenden zeitgemäßen Wahrheit zu unterstützen. „Denn die Vision gilt erst für die festgesetzte Zeit, und strebt auf das Ende hin“ erklärte der Prophet Habakuk (2:3) und dass sie bezüglich der herrlichen Vollendung des Planes Gottes sprechen und „nicht lügen sollte“. Gott benutzte diesen besonderen Helfer, um SEIN Volk zu stärken, während die Vision in bestimmten verbleibenden Teilen sich noch zu verzögern scheint. Derjenige, auf den ER für eine solche Mission zeigen würde, wäre logischerweise einer, den ER speziell vorbereitet und in diesem Zusammenhang als besonderen Helfer verwendet hat. Gottes Worte sind wahr: ER wird SEIN Volk nicht ohne einen besonderen Wächter, der ihm hilft, zurücklassen.



Wir präsentieren etwas von Br. Hedman's Verständnis über die Geweihten Angehörigen des Epiphanielagers aus PT' 02, 43: Da die Klasse, von der wir als *Geweihte Angehörige des Epiphanielagers* sprechen, jetzt mehr in den Vordergrund tritt, scheint es zeitgemäß und lohnend, einige relevante Fragen zu ihrer Identität, Weihung, Entwicklung, einigen relevanten Vorbildern und ihren Hoffnungen und Aussichten aufzugreifen.

WER SIND DIE GEWEIHTEN ANGEHÖRIGEN DES EPIPHANIALAGERS?

Die Geweihten Angehörigen des Epiphanielagers als Klasse bestehen aus jenen Personen, sowohl Juden als auch Nichtjuden, die *nach* dem 16. September 1954 doch *vor* der Eröffnung des Hochwegs der Heiligung Jesus als Erlöser annahmen und ihr Leben Gott weihten und sich darin treu erwiesen. Die Tatsache, dass sie sich nach dem 16. September 1954 weihen, bedeutet, dass sie zu spät zur Mitgliedschaft in der Klasse der Jungwürdigen, der vierten und letzten Klasse der Auserwählten, sind, um in diese aufgenommen zu werden. Sie haben jedoch das Vorrecht, die höchste der drei allgemeinen Gruppen unter den *Quasi-Auserwählten* zu bilden. Die anderen beiden allgemeinen Gruppen der *Quasi-Auserwählten*, neben den Geweihten Angehörigen des Epiphanielagers, sind: (1) die Juden, die während des Jüdischen und des Evangelium-Zeitalters im Glauben und in der Praxis in Einklang mit den abrahamitischen und mosaischen Bündnissen gekommen sind und darin treu geblieben sind, sich jedoch nicht weihten; und (2) die Juden und Heiden, die während des gesamten Evangelium-Zeitalters, ohne sich zu weihen, ihre Sünden bereuten und Jesus als ihren Erlöser angenommen haben und dem Lösegeld und der Gerechtigkeit treu geblieben sind.

Die *Quasi-Auserwählten* werden mit diesem Namen bezeichnet, weil sie von Gott behandelt werden, als ob sie *tatsächlich eine auserwählte Klasse wären*. Br. Johnson, der von ihnen als der „fünften Ordnung des Samens Abraham“ spricht, nennt sie sogar „die fünfte auserwählte Klasse“ (die niedrigste Ordnung von Abrahams Samen vor dem Millennium), was ihre große Ähnlichkeit mit einer der vier auserwählten Klassen zeigt. Die *Quasi-Auserwählten* werden die „Söhne“ aus Joe. 2:28 und Jes. 60:14 im Millennium-Königreich sein, und als solchen werden ihnen viele Vorrechte zum Dienst gegeben. Dies gilt insbesondere für die Geweihten Angehörigen des Epiphanielagers.

Obwohl der Begriff „Geweihte Angehörige des Epiphanielagers“ in der Bibel nicht zu finden ist, sind die drei Wörter, aus denen ihr Name besteht, biblisch. Diese klare Bezeichnung kann als der Name für diese Klasse so erklärt werden, dass sie unter das Volk Gottes, dem gegenbildlichen Lager Israels, kommt und geweihte Nachfolger Jesu werden, nachdem alle Auserwählten des Evangelium-Zeitalters ausgewählt wurden, aber

bevor Christus in Seinem Zweiten Advent erscheint oder der Welt als Zerstörer des Reiches Satans und als Begründer von Gottes Königreich offenbart wird. Dieser Begriff unterscheidet sie auch von denen, die während der Zeit, in welcher der Hochweg der Heiligung errichtet wird, sich weihen werden. Diese könnten wir passenderweise als *Geweihte Angehörige des Millenniumslagers* bezeichnen.

WEIHEN SICH DIE GEWEIHTEN ANGEHÖRIGEN DES EPIPHANIALAGERS „ZUM LEBEN“?

Nein. Die Geweihten Angehörigen des Epiphanielagers weihen sich, wie die auserwählten Klassen, „zum Tod“. Solange die Sünde vorherrscht und Satan als der Gott dieser Welt wirkt, erfordert die treue Ausführung der Weihung an den Herrn, dass sie „bis zum Tode“ gemacht wird. Neben den Bedingungen der Gegenwart, die den Tod der Treuen bewirken, beinhaltet ihr Bund der Weihung den Tod für sie selbst und die Welt und Lebendigkeit für Gott. Obwohl einige Geweihte Angehörige der Epiphania möglicherweise durch die Zeit der Trübsal hindurch bis ins Königreich hineinleben könnten, muss ihre Weihung *den Geist besitzen, der bis zum Tod treu sein würde*.

Wenn sich der Hochweg der Heiligung öffnet und die Bedingungen zur Gerechtigkeit förderlich sind, wird es für die Geweihten dieser Zeit nicht erforderlich sein, ihre Menschlichkeit im Tod aufzugeben, aber sie werden verpflichtet sein, der Sünde und dem Irrtum zu sterben und für sie tot zu bleiben, und für die Wahrheit und Gerechtigkeit zu leben, wenn sie ewiges Leben auf der Erde erlangen möchten. Die Weihung wird dann „zum Leben“ sein.

UNTER WELCHEM BUND ENTWICKELN SICH DIE GEWEIHTEN ANGEHÖRIGEN DES EPIPHANIALAGERS?

Die Geweihten Angehörigen des Epiphanielagers werden wie die Alt- und Jungwürdigen unter den irdischen Merkmalen des durch Eid bekräftigten Bundes (1. Mo. 22:16-18) entwickelt. Diese irdischen Merkmale des durch Eid bekräftigten Bundes könnten auch ihre geistige Mutter genannt werden, weil die Verheißungen dieses Bundes, die sie betreffen, ihr geistiges Leben nähren.

Wir könnten auch mit Recht sagen, dass sie, wie die Alt- und Jungwürdigen, ihre Namen in das Buch des Lebens geschrieben haben, obwohl ihre Namen im Gegensatz zu den beiden genannten auserwählten Klassen zukünftig nicht in den Himmel geschrieben werden. Die Glieder dieser drei Klassen begannen nach der Weihung, ihren Charakter in die irdischen Züge des durch Eid bekräftigten Bundes einzubeschreiben, obwohl sie tatsächlich kein Leben erhalten werden, bis sie im nächsten Zeitalter unter den Neuen Bund kommen.

Obwohl sie in diesem Zeitalter nicht auf die Prüfung zum Leben gestellt sind, gibt es einige Dinge in

diesem Leben und einige Dinge im Millennium, die in den Geweihten Angehörigen des Epiphanielagers wirken, um sie auf das ewige Leben vorzubereiten. Um sich in diesem Leben als zweitrangiger irdischer Same Abrahams als treu zu erweisen, müssen sie ihre Glaubens- und Gehorsamsprüfung bestehen – tatsächlich müssen sie diese beiden Gnaden kristallisieren. Außerdem müssen sie ein großes Maß an selbstloser Liebe entwickeln, die notwendig ist, um eine Weihung in den Tod treu auszuführen. Vielleicht werden einige die Marke der vollkommenen ungeprüften Liebe erreichen.

Sie leiden um der Gerechtigkeit willen und kämpfen den guten Kampf des Glaubens, der ihren Charakter entwickelt und ihre Würdigkeit für den besonderen Gnadenplatz beweist, den Gott ihnen in SEINEM Reich vorbehalten hat. Aber auch in diesem Leben erhalten sie viele Segnungen, weil Gott durch Christus mit ihnen als SEINE zukünftigen Söhne handelt. Als solcher gibt ER ihnen ein Verständnis SEINES Wortes (1. Kor. 2:9-12), nähert sich ihnen in Gemeinschaft (Jak. 4:8; 1.Joh. 1:3), heiligt sie durch SEINE Wahrheit und macht sie immer mehr von der Macht der Sünde und des Irrtums frei (Joh. 17:17; 8:32), gibt ihnen SEINEN heiligen Geist (Lk. 11:13; 1. Joh. 3:24) und bessert und züchtigt sie (Hebr. 12:6-11).

VORBILDER DER BIBEL, DIE AUF DIE GEWEIHTEN ANGEHÖRIGEN DES EPIPHANIALAGERS HINWEISEN

Obwohl es mehrere gibt, werden wir zwei von ihnen kurz erklären: (1) die *Königin von Saba* und (2) die *Nethinim*.

Die Königin von Saba symbolisiert Geweihte Angehörige des Epiphanielagers, die nach dem 16. September 1954 aber vor der Eröffnung des Hochwegs der Heiligung sich geweiht haben oder *der Weihung nahegekommen sind und in den Kontakt mit dem Sendboten der Epiphania, insbesondere durch die Schriften der Wahrheit, oder mit solchen, die von ihnen bereits erleuchte sind, gelangen*. Das Gegenbild der Königin von Saba betont die Suche nach der Wahrheit, das Stellen damit verbundener Fragen und die erstaunte und überwältigte Reaktion auf die Wahrheit.

Im vollendeten Bild werden sich alle Glieder der Königin-Saba-Klasse geweiht haben, und sie werden dann alle unter den Geweihten Angehörigen des Epiphanielagers eingeschlossen sein. Auf der anderen Seite werden nicht *alle* Geweihten Angehörigen des Epiphanielagers der Königin-Saba-Klasse angehören. Der Grund dafür ist, dass viele in Babylon sich als Geweihte Angehörige des Epiphanielagers weihen und bis in den Tod treu sind, *ohne jemals mit der Wahrheit der Parousia oder der Epiphania in Berührung zu kommen*.

Die Nethinim waren die Diener des Tempels. Wir müssen erkennen, dass die Bibel sie je nach Zeitabschnitt in unterschiedlichen Bildern darstellt. In der

Zeit nach 1954 stellen die Nethinim drei Klassen dar: (1) die Geweihten Angehörigen des Epiphanielagers, (2) die nicht geweihten und probeweise Gerechtfertigten und (3) die Ungerechtfertigten, das nominelle Volk Gottes (Die dritte Klasse ist im vollendeten Bild nicht enthalten.). Diese drei Klassen haben drei Dinge getan: (1) Babylon verlassen, (2) sind zumindest messbar in die Wahrheit gekommen und (3) haben der Großen Schar und den Jungwürdigen besonders geholfen, um sich auf ihren Platz im Millennium-Königreich vorzubereiten, und halfen das Epiphanielager unter Juden und Heiden aufzubauen. Dieses Gegenbild betont die enge und sympathische Verbindung, welche die Leviten (Brüder der Großen Schar und der Jungwürdigen) und die Geweihten Angehörigen des Epiphanielagers, die Babylon verlassen haben und messbar in die Wahrheit gekommen sind, in ihrem *Dienst in Bezug auf den gegenbildlichen Tempel* haben.

DER STAMM MANASSE

Die enge Verbindung, welche die Jungwürdigen und die Geweihten Angehörigen des Epiphanielagers haben, zeigt sich auch im Gegenbild der beiden Hälften des Stammes Manasse – die Jungwürdigen symbolisieren die Hälfte, die ihr Erbe *östlich* des Jordans hatte, und die Geweihten Angehörigen des Epiphanielagers symbolisieren die Hälfte, die ihr Erbe *westlich* des Jordans hatte.

Ein anderes Gegenbild, welches die enge Verbindung zeigt, welche die Nethinim, die Geweihte Angehörige des Epiphanielagers sind, mit den Würdigen im Allgemeinen unter dem Neuen Bund haben werden, ist, dass die Geweihten Angehörigen des Epiphanielagers in Medan, dem drittgeborenen Sohn von Ketura (der Neue Bund), symbolisiert sind, während die Würdigen im Allgemeinen in Jokschan, dem zweitgeborenen Sohn von Ketura, symbolisiert sind.

WELCHE BELOHNUNG KÖNNEN SICH DIE GEWEIHTEN ANGEHÖRIGEN DES EPIPHANIALAGERS ERHOFFEN

Natürlich besteht für jede Klasse von Gottes Volk das Motiv der Weihung nicht darin, eine Belohnung zu erhalten. Dennoch ist es nach der Weihung angebracht, auf die Belohnung zu hoffen, die der Herr in Seiner Gnade, je nach der Stellung in der Klasse, anbietet.

In der Zeit der Auferweckung haben die Treuen unter den Geweihten Angehörigen des Epiphanielagers das Vorrecht, an der „Auferstehung der Gerechten“ (Lk. 14:14) teilzunehmen, obwohl sie weder an der „Auferstehung des Lebens“, die nur die vier auserwählten Klassen umfasst, noch an der „besseren Auferstehung“, welche nur die Würdigen einschließt, teilnehmen werden. Die Geweihten Angehörigen des Epiphanielagers werden wahrscheinlich die erste vervollständigte Klasse unter den Würdigen sein, die ihren Platz und Dienst im Millennium unter dem Neuen Bund einnimmt. Auf-

grund der Fortschritte, die sie in diesem Leben gemacht haben, wird es wahrscheinlich nicht lange dauern, bis sie einzeln den Hochweg der Heiligung hinaufgehen und die Vollkommenheit ihrer Fähigkeiten erlangen.

Im Vorbild waren die Nethinim die wichtigsten Gehilfen der Leviten. Im Gegenbild werden die Geweihten Angehörigen des Epiphanielagers als die Nethinim des Millenniums die wichtigsten Gehilfen der Leviten (der Altwürdigen, der Großen Schar und der Jungwürdigen) sein. Was für eine wunderbare Aussicht, am Vorrecht teilzuhaben, Personen wie Mose, David, Abraham, Isaak, Jakob und andere Fürsten im Millennium-Königreich besonders zu unterstützen!

Nach dem Millennium werden „die Altwürdigen, die Große Schar und die Jungwürdigen (alle drei Klassen waren dann Geistwesen sein) in ihrer Fähigkeit, unter dem Christus der Welt zu dienen“ (PT '40, 14), als gegenbildliche Leviten, auf der Erde die gegenbildlichen Nethinim – Geweihten Angehörigen des Epiphanielagers – als ihre wichtigsten Helfer haben, um ihnen in ihrem Dienst an der Menschheit zu helfen. Weitere Bezugnahmen siehe: PT '55, 20-23, 41; PT '57, 31; PT '58, 7; PT '59, 41-43; PT '62, 14, 30, 31; PT '65, 62; PT '67, 13, 14; PT '69, 30, 31; PT '71, 38, 39; PT '72, 14, 73-75; PT '73, 60, 61; PT '83, 11, 78.

GIBEONITER, NETHINIM, LAGERANGEHÖRIGE

Zu den Pflichten der Nethinim gehörte sehr wahrscheinlich der Dienst als „Holzhauer und Wasserschöpfer“ für Gottes Heiligtum. Dies scheint darauf hinzuweisen, dass Josua (9:27) Jahrhunderte zuvor diese Art von Arbeit für die Gibeoniter angeordnet hatte, wenn auch ihr Dienst nicht nur für Gottes Heiligtum und die Leviten, sondern für ganz Israel erbracht wurde. Der Dienst der Gibeoniter dauerte viele Jahre. In 2. Sam. 21:2-9 lesen wir von Sauls Ermordung vieler Gibeoniter, davon das David sich ihrer Sache annahm und von Vergeltung an Sauls Familie. Danach werden die Gibeoniter nicht mehr als eigenständiges Volk in der Heiligen Schrift erwähnt. Wir zitieren Vers 2: „Da rief der König die Gibeoniter herbei und redete zu ihnen. - Die Gibeoniter aber, sie waren nicht von den Söhnen Israel, sondern vom Rest der Amoriter. Und die Söhne Israel hatten ihnen geschworen. Saul aber hatte versucht, sie zu erschlagen in seinem Eifer für die Söhne Israel und Juda. Vers 3: „David also sagte zu den Gibeonitern: Was soll ich für euch tun? Und womit soll ich Sühne tun, damit ihr das Erbteil des HERRN segnet?“

Möglicherweise wurden sie später zu den Nethinim gezählt, die von David und den Fürsten zum Dienst an den Leviten ernannt wurden (Esra 8:20), und die Wahrscheinlichkeit, dass die Gibeoniter und Nethinim den Leviten im Zusammenhang mit dem Heiligtum ähnliche Dienste geleistet haben, verleiht dieser Annahme Gewicht.

Viele Nethinim schätzten offenbar ihre Vorrechte sehr, als Gehilfen der Leviten im Dienst für Gott zu dienen; denn als Cyrus dem ganzen Volk Gottes den Weg ebnete (Esr. 1:3), nach 70 Jahren Verwüstung des Landes aus der Gefangenschaft nach Jerusalem und Judäa zurückzukehren, kehrten die Nethinim in beträchtlicher Zahl zurück. In der ersten Liste (die mit Serubbabel zurückkehrten) gab es 74 Leviten, 128 Sänger, 139 Türhüter und 392 Nethinim und Kinder von Salomos Dienern (Esr. 2:2, 40-58; vgl. Neh. 7:7, 46-60); und in der Liste derer, die später kamen, gab es mit Esra nur 38 Leviten, aber 220 Nethinim (Esra 8:17-20). Die Hingabe, die von den Nethinim bekundet wurde, erhöhte ihren Status erheblich. Sie galten damals offenbar als freie Tempeldiener neben den Leviten und arbeiteten unter ihrer Leitung.

Die Nethinim wohnten wie die anderen zurückgekehrten Verbannten in ihren früheren Städten (1. Chr. 9:2; Esr. 2:70; Neh. 7:73; 11:3). Ihr besonderer Wohnort war auf dem Hügel Ophel, den sie unter ihren Führern zu reparieren halfen (Neh. 3:26, Randbemerkung; 11:21). Hier waren sie ganz in der Nähe des Tempels, praktisch für seinen Dienst, ansässig. Wie die anderen Tempeldiener waren sie von der Besteuerung befreit (Esr. 7:24) und wurden offensichtlich aus der Tempelkasse und dem zweiten Zehnten unterstützt (5. Mo. 14:22-29; PT '68, 78). Sie gehörten zu den beschnittenen Fremden, die gerecht und respektvoll behandelt werden sollten (2. Mo. 12:48, 49; 3. Mo. 19:33, 34; E. Band 11, 207, 208). Sie wurden als freie Männer des Staates Israel akzeptiert. Sie gehörten zu denen, die mit „Erkenntnis“ und „Einsicht“ „sich aus den Völkern der Länder zum Gesetz Gottes hin abgesondert haben“ und „sich ihren Brüdern, den Mächtigen unter ihnen“ anschlossen „und treten in Eid und Schwur [eine sehr feierliche, verbindliche Vereinbarung], im Gesetz Gottes zu leben. . . und alle Gebote des HERRN [Jehova], unseres Herrn, und seine Rechtsbestimmungen und seine Ordnungen zu bewahren und zu tun“ (Neh. 10:28, 29). Schließlich scheinen sie in die Masse der jüdischen Bevölkerung aufgegangen zu sein, da weder in den Apokryphen noch im Neuen Testament auf sie Bezug genommen wird.

MILLENNIUMSKINDER CHRISTI

Gott versicherte dem Christus, dass die Restitutionsisten, Seine Millenniumskinder, nach der Errichtung der irdischen Phase des Königreichs (Ps. 68:31; 110:3) schnell zu ihnen kommen werden und dass diejenigen, die die Christusklasse während ihres irdischen Laufes verspottet, verfolgt und verwüstet haben, in der Restitution ihren Widerstand aufgeben werden („ziehen aus dir fort“ – Jes. 49:17, EB). Der Christus wurde ermahnt, die vielen zu beachten, die dann zu Ihm kommen werden (Jes. 60:3-5). Gott hat verheißen, dass der Christus sich damit vorbildlich als Zierde kleiden und in der Weihung sich diese, wie eine Braut die ihren Schmuck

anlegt, anlegen wird.

Der Wirkungsbereich, den sie als kämpfende Kirche hatten, wird für ihre riesige Familie im Millennium viel zu eingeschränkt sein. Satan und seine Helfer, die sie verwüstet haben, werden dann weitentfernt sein (E. Band 2, 145). Die vielen vorbildlichen Kinder, derer sie zuvor beraubt waren („die Kinder, derer du beraubt warst“; Rotherham, Jes. 49:20) werden kommen und sagen, dass der Wirkungsbereich, wie sie die Kirche ihn im Evangelium-Zeitalter hatte, zu eingeschränkt ist, so dass sie einen viel größeren Wirkungsbereich benötigen. Der Christus wird sich dann fragen, woher all diese Kinder des Neuen Bundes kommen, da wir als eine Klasse benachteiligt und unfruchtbar (Vers 21: „der Kinder beraubt“ und „unfruchtbar“; Rotherham), rastlose Gefangene in Babylon, waren (PT '77, 38)?

Gott hat versprochen, dass ER, nach Abschluss SEINER Werkes der Erwählung, im Millennium SEINE große Macht besonders für die Menschheit im Allgemeinen („zu den Nationen ... zu den Völkern“, Vers 22) ausüben und SEIN Maßstab der Wahrheit, Gerechtigkeit und Heiligkeit für sie aufgerichtet wird (Jes. 11:10, 12; 52:10; 62:10; Apg. 15:14-17). Die *Quasi*-Auserwählten gläubigen Juden und Heiden, die „Söhne“ der Restitution werden besonders geliebt und begünstigt. Jes. 49:22 (REB): „Siehe, ich werde meine Hand zu Nationen hin erheben und zu den Völkern hin mein Feldzeichen aufrichten. Und sie werden deine Söhne auf den Armen¹ bringen und deine Töchter werden auf der Schulter getragen werden“. Die nicht-auserwählten „Töchter“ werden vorbildlich zu ihrer Segnung zu dem Christus getragen (Jes. 60:4).

In Jes. 49:23 lesen wir: „Und Könige werden deine Betreuer sein und ihre Fürstinnen deine Ammen. Sie werden sich vor dir niederwerfen mit dem Gesicht zur Erde und den Staub deiner Füße lecken. Da wirst du erkennen, dass ich der HERR bin; die auf mich hoffen, werden nicht beschämt werden.“ Diese Schriftstelle zeigt, dass die treuen *Quasi*-Auserwählten und die treuen Nicht-Auserwählten in der Restitution dem zweiten Adam und der zweiten Eva helfen werden, die Bedürftigen zu pflegen und ihnen auf dem Hochweg der Heiligung hinauf zu helfen (Mt. 25:34-40). Der Christus wird die wunderbare Erfüllung der Prophezeiung Gottes sehen, wenn sich im Namen Jesu alle, zur Ehre des Vaters, Kniee beugen und jede Zunge bekennen wird, dass Jesus Christus der Herr ist (Jes. 45:22, 23; Phil 2:9-11). Alle diejenigen, die Satan so verblendet hat, dass sie das wahre Volk Gottes (Zion) hassen und verfolgen, werden sie anerkennen und sich ihnen in ihrer Königreichsherrschaft völlig unterordnen (Jes. 60:14, 15; 29:18-24), denn Gott verspricht: „die auf mich hoffen, werden nicht beschämt werden.“ (PT '76, 37).

Die Könige (die Würdigen), die mit vollkomme-

¹ Im Gewandbausch, d.i. die Falte des Obergewandes, die man auch als Tasche benutzte

nen physischen, geistigen, moralischen und religiösen Fähigkeiten aus dem Grab hervorkommen werden (Hebr. 11:35, 40; 12:23, gerechte Menschen, vollkommen in ihrer Gesinnung), werden die besonderen Ernährer der Restitutionisten mit der fälligen Wahrheit und ihrem Geist sein. Besonders bei dieser Arbeit werden sie von den Geweihten Angehörigen des Epiphanielagers („ihre Fürstinnen“) unterstützt.

Alle diese werden sich natürlich vor Christus beugen, wie auch alle anderen der Menschheit letztendlich (Jes. 60:14; Phil. 2:9-11; Ps. 72:9). Wenn das große eintausendjährige Mittlerwerk für die Menschheit vollendet sein wird, wird es für Christus (wie auch für andere) eindeutig offensichtlich, mehr denn je zuvor, sein, dass Gott der große Selbstexistierende und Allmächtige ist, und dass diejenigen, die auf IHN gewartet haben, um SEINE große Befreiung für die Auserwählten, *Quasi*-Auserwählten und Nicht-Auserwählten zu vollenden, keinen Grund zur Scham haben werden (Ps. 27:14; Jes. 25:9; PT '77, 38).

Meine lieben Geschwister, als Anwarter der Geweihten Angehörigen des Epiphanielagers, dies ist die Probezeit! Darin ist die Gnade immer reichlich vorhanden für die Treuen, nicht zu viel davon, aber genug für ihre Bedürfnisse, wenn sie treu angeeignet wird. Daher nutzen der Teufel, die Welt und das Fleisch die Lücke schnell aus, wenn sie nicht treu angeeignet wird. Dabei werden die Geweihten Angehörigen des Epiphanielagers in ihrer Probezeit scheitern, es sei denn, sie rütteln sich selbst wach und treiben das Böse energisch aus und erneuern ihre Treue. Nach Gottes Anordnung wird davon abhängen, ob sie erfolgreich sind oder nicht. Wie groß wird das Scheitern sein, wenn sie scheitern; und wie groß wird ihr Erfolg sein, wenn sie erfolgreich sind! Deshalb ist es für die Geweihten Angehörigen des Epiphanielagers unentbehrlich, sich mit dem Geist der Treue des Herrn zu bewaffnen und das gute Werk, zu dem der Herr sie berufen hat, energisch voranzutreiben. Mit diesem Geist müssen wir uns für jedes Merkmal des christlichen Lebens und Seines Dienstes wappnen.

SATANS LÜGE!

Du musst nur ein guter Mensch sein und viele gute Taten vollbringen und Gott wird dich erlösen! FALSCH!

GOTTES WAHRHEIT!

**„Denn aus Gnade seid ihr errettet durch den Glauben, und das nicht aus euch, Gottes Gabe ist es; nicht aus Werken, damit niemand sich rühme.“
Eph. 2:8, 9**



BS' 21, 50-55

QUALIFIKATION DER ÄLTESTEN FÜR DAS LEHRAMT

„Glaubwürdig ist das Wort: Wer nach einem Bischofsamt trachtet, der begehrt eine schöne Wirksamkeit“ –

1. Tim. 3:1 (SL)

Wer nach dem Amt [Dienst] eines Bischofs [eines Aufsehers] trachtet, der begehrt ein gutes Werk [jeder Dienst, den wir dem Volk des Herrn erweisen können, ist ein gesegneter Dienst]. Nun soll aber ein Aufseher untadelig sein [von gutem Charakter], der Ehemann einer Frau [nicht unbedingt ein verheirateter Mann; denn sowohl unser Herr als auch der Apostel empfehlen das Zölibat vorzuziehen (Mt. 19:12; 1. Kor. 7:7, 8, 32, 33, 38); aber er darf nicht mehr als eine Frau haben], wachsam, nüchtern, von gutem Benehmen, gastfreundlich, geeignet [tauglich] zur Lehre; kein Weintrinker, kein Stürmer, sondern milde, nicht streitsüchtig, nicht Geld liebend; der der eigenen Familie gut vorsteht und die Kinder mit aller Ehrbarkeit in Unterordnung hält [Denn wenn ein Mann nicht weiß, wie er seiner eigenen Familie vorstehen soll, wie soll er sich dann um eine Gemeinde Gottes kümmern?]" (1. Tim. 3:1-5; Diaglott).

Der Gedanke ist nicht, dass diese Diener der Kirche die Kirche regieren – für sie Gesetze erlassen und sie ihrem Willen unterwerfen – sollen, sondern dass sie sie mit liebevollem Interesse beaufsichtigen und ihr dienen und auf ihre Interessen und Angelegenheiten achten und sie als treue Diener Gottes beraten und unterstützen sollten. Unser Herr Jesus ist nach Gott der einzige Herr, den die Kirche braucht; und keine Synoden, Räte, Geistliche oder Älteste sind befugt, die Vorrechte des einzigen Herrn und Hauptes zu übernehmen.

Die Brüder in der Kirche können empfehlen und beraten, aber dabei sollten sie sich bemühen, nicht nach ihrer eigenen Meinung, sondern nach dem Worte Gottes zu sprechen: „Wie jeder eine Gnadengabe empfangen hat, so dient damit einander als gute Verwalter der verschiedenartigen Gnade Gottes. Wenn jemand redet, so rede er es als Aussprüche Gottes ..., damit in allem Gott verherrlicht werde durch Jesus Christus“ (1. Petr. 4:10, 11). Ihr Rat sollte für die Gemeinde nur dann von Bedeutung sein, wenn er durch das Wort und den Geist Gottes gestützt wird, über den alle individuell urteilen sollen. Aber wenn ein solcher Rat auf dem Worte Gottes beruht und auf seine Vorschriften und Gebote aufmerksam macht, sollte er im Geiste der Sanftmut von allen sorgfältig geprüft werden. Wenn irgendjemand aus Herzensstolz eine solche Belehrung verachtet, indem er das menschliche Werkzeug, das Gott gewählt hat, um darauf aufmerksam zu machen, missachtet oder geringschätzt, dann ist der Widerstand wirklich gegen den Herrn und Seinen Weg.

Aus diesem Grund drängt der Apostel darauf, dass

wir eifrig darauf achten, „dass nicht jemand an der Gnade Gottes Mangel leide, dass nicht irgendeine Wurzel der Bitterkeit aufspresse und zur Last werde und durch sie viele verunreinigt werden“ (Hebr. 12:15); denn die Gnade Gottes kommt hauptsächlich durch Seine auserwählten menschlichen Werkzeuge in die Gemeinde. Wenn irgendjemand durch Streit, Ruhmsucht oder aus irgendeinem anderen Grund versucht, das Vertrauen des Volkes des Herrn zu erschüttern und eine Wurzel der Bitterkeit in ihre Herzen gegen solche Diener zu pflanzen, die Gott zur Darlegung und Verteidigung der Wahrheit bestimmt hat, hindert er dadurch die Gnade Gottes an ihnen, und das Ergebnis ist fast sicher die Befleckung vieler. Jeder, der einen solchen Weg einschlägt, ist in der Hand des Herrn zum Gericht. Was auch immer ihre Bekenntnisse sein mögen, sie werden früher oder später mit allen zunichte gemacht werden, die ihrem verderblichen Weg folgen.

Wenn Brüder, die dem Herrn und einander und den Interessen der Herde treu sind, in ihrem Urteil über den Willen des Herrn abweichen und sich in der Liebe unterscheiden, sollten sie sich durch Gebet und sorgfältiges Studium und durch ernsthafte Anstrengung bemühen, ihre Herzen von jeder Neigung zu reinigen, die sie der Wahrheit gegenüber unwürdig machen würde, um schnell zur Einheit des Glaubens zu kommen. „So viele nun vollkommen sind [im Herzen und im Willen], lasst uns darauf bedacht sein! Und wenn ihr in irgendetwas anders denkt, so wird euch Gott auch dies offenbaren. Doch wozu wir gelangt sind, zu dem lasst uns auch halten!“ (Phil. 3:15, 16).

QUALIFIKATIONEN DER DIAKONE

„Ebenso die Diener [Diakone], ehrbar, nicht doppelzüngig, nicht vielem Wein ergeben, nicht schändlichem Gewinn nachgehend, die das Geheimnis des Glaubens in reinem Gewissen bewahren. Auch sie aber sollen zuerst erprobt werden, dann sollen sie dienen, wenn sie untadelig sind. Ebenso sollen die Frauen ehrbar sein, nicht verleumderisch, nüchtern, treu in allem. Die Diener [Diakone] seien Mann einer Frau und sollen den Kindern und den eigenen Häusern [ihren eigenen Familien] gut vorstehen“ (1. Tim. 3:8-12).

In seinem Brief an Titus (1:9-11) fügt der Apostel Paulus diesen Einschränkungen folgendes hinzu: „der [Aufseher; griech. episkopos; Vers 7] an dem der Lehre gemäßen zuverlässigen Wort festhält, damit er fähig sei, sowohl mit der gesunden Lehre zu ermahnen als auch die Widersprechenden zu überführen. Denn es gibt

viele Aufsässige, hohle Schwätzer und Betrüger, ..., denen man den Mund stoppen muss“.

Wie notwendig für das Wohlergehen der Herde sind diese Qualifikationen in ihren gewählten Ältesten! Sicherlich sollten sie sehr vorsichtig sein, nur diejenigen wählen, die sich geweiht haben und damit in Übereinstimmung leben und auch „im Glauben gesund“ sind und „an dem der Lehre gemäßen zuverlässigen Wort festhalten“ (Tit. 1:13; 1:9). Sie sollen diejenigen, die sich mit menschlichen Spekulationen und eitlen Philosophien beschäftigen, am sorgfältigsten meiden. Diese Vorsicht weist auch darauf hin, dass die Herde positiv wissen sollte, was der Glaube ist und sie sollte in der Lage sein, die Richtigkeit des Glaubens ihrer Ältesten zu beurteilen. Wir sollten „die unheiligen leeren Reden und Einwände der fälschlich sogenannten Erkenntnis“ meiden (1. Tim. 6:20).

Die Ekklesia sollte nicht erwarten, Älteste oder Diakone zu finden, die im Fleische vollkommen sind und alle vom Apostel Paulus aufgestellten Maßstäbe vollständig und vollkommen erfüllen, noch sollten diese Diener der Herde, wegen ihres Unvermögens vollkommen zu handeln oder wegen der Kritik, entmutigt werden oder sich weigern zu dienen. Der Apostel hat erklärt, was der ideale Älteste oder Diakon wäre. Jeder Wähler in der Ekklesia sollte dieses Ideal vor Augen haben, wenn er an den Willen des Herrn denkt, aber Gott möchte die Gemeinde nicht ohne einen Ältesten lassen, es sei denn, die einzigen Brüder, die zur Verfügung stehen, weisen ernsthafte Mängel auf.

Auch unser Herr hat uns einen vollkommenen Maßstab gesetzt, als Er sagte: „Ihr nun sollt vollkommen sein, wie euer himmlischer Vater vollkommen ist“ (Mt. 5:48). Wer ist vollkommen in dem Sinne, in dem Gott vollkommen ist? „Da ist kein Gerechter, auch nicht einer“ (Röm. 3:10). Der Meister meinte offensichtlich, dass wir uns nicht an einer niedrigen Norm messen sollten, sondern an der vollkommenen Norm, dass wir uns in Bezug auf unser eigenes Leben und unseren eigenen Charakter, auch in Bezug auf diejenigen, die gewählt werden, um Älteste und Diakone zu sein, selbst helfen, den größten Idealen zu entsprechen und somit „Vorbilder der Herde“ (1. Petr. 5:3) sein sollten. Möge Gott uns alle zu diesem Zweck segnen!

ORDNUNG, DIE NOCH HEUTE NOTWENDIG IST

Da die Ordnung (1. Kor. 14:40), einschließlich die Wahl von Ältesten und Diakonen, für den geistlichen Wohlstand der frühen Kirche als notwendig angesehen wurde – und deshalb so autoritär befohlen und so allgemein angenommen wurde, dass es an keinem Ort, an dem es eine Ecclesia gab, Ausnahmen von der Regel gab – glauben wir, dass heute die gleiche Notwendigkeit zur Ordnung und zur Wahl von Ältesten, Diakonen *usw.* in den Versammlungen besteht, und zwar

aus den gleichen guten Gründen. Beachte die folgenden Gründe:

(1) Weil es in der Kirche wie in einer Familie verschiedene Entwicklungsgrade gibt. Einige sind geistliche Babys und brauchen die aufrichtige Milch des Wortes, während andere ihre starke Nahrung brauchen (Hebr. 5:12-14). Deshalb ist es notwendig, dass jemand, der „geeignet [tauglich] zur Lehre ist“, auch in einer guten Stellung sich befindet, um so zu handeln. Es gibt auch verschiedene Versuchungen, Prüfungen, Schwierigkeiten und Gefahren, denen nicht alle gleichermaßen zu begegnen vorbereitet sind. Daher ist es notwendig, wo immer verfügbar, weise und nicht aufdringliche Aufseher, Männer mit Fähigkeiten, einzusetzen, die tief daran interessiert sind, auf das geistige Wohl aller zu achten und sie in der Wahrheit zu unterweisen.

(2) Denn jetzt, wie in der Urkirche und seitdem, gibt es „Wölfe im Schafspelz“, die „Verderben bringende Lehrmeinungen heimlich einführen“, gegen die der gewählte Älteste oder die gewählten Ältesten fähig sein sollten, die Herde zu verteidigen und gegen die sie fähig sein sollten, die Herde zu bewaffnen, indem sie sie zu einer sehr gründlichen Kenntnis der Wahrheit führen. Selbst dann hat uns der Apostel vorgewarnt: „aus eurer eigenen Mitte werden Männer aufstehen, die verkehrte Dinge reden, um die Jünger abzuziehen hinter sich her“. Die loyalen Ältesten werden dies schnell erkennen und die Herde unverzüglich vor all diesen Einflüssen warnen und verteidigen (Apg. 20:28-30; Tit. 1:10, 11; 2. Petr. 2:1-3).

(3) Denn wenn solche Regelungen und Wahlen nicht auf rechtmäßige und geordnete Weise, durch die von den Aposteln gebotene Abstimmung durch Heben der Hand, in der Ekklesia getroffen werden, kann jemand die Führung übernehmen und sie auf unbestimmte Zeit ausüben, ohne von Jahr zu Jahr gewählt zu werden. Fast unmerklich wird sich die ganze Gemeinschaft mehr oder weniger in Knechtschaft diesem gegenüber befinden. Ein solcher kann ein wahrer nach Macht Greifender sein oder werden, ein gegenbildlicher Baal-Anbeter, der über Gottes Erbe herrscht (1. Petr. 5:3) und somit, bewusst oder unbewusst, die Sache Satans, dem großen nach Macht Greifenden Jes. 14:13, 14), fördern. Diejenigen, die solche Führer partiisch unterstützen, sie huldigend, sind, so handelnd, bewusst oder unbewusst gegenbildliche Baal-Küsser (E. Band 4, 290, 291).

(4) Wenn keine Wahlen von Dienern in einer örtlichen Ecclesia eingeführt und regelmäßig abgehalten werden, können diejenigen, die um ihr Wohlergehen sehr besorgt und begierig sind, in ihrem Dienst zu bleiben und verausgabt zu werden, manchmal in eine äußerst peinliche Situation geraten. Treue gegenüber der Wahrheit verursacht oft Spaltung. Und einige, die diese

Treue nicht mögen, können stark darauf hinweisen, dass die Dienste der Treuen nicht erwünscht sind, obwohl dies möglicherweise nicht die Meinung aller, nicht einmal der Mehrheit der Gemeinschaft ist. So würde ohne eine Wahl dem oder den Treuen die Unterstützung, die ein vollständiger Ausdruck der Abstimmung durch Heben der Hand sein würde, fehlen. Der treue Führer müsste daher den Kampf zur Verteidigung der Herde fast ohne Hilfe und allein führen oder sie anderenfalls der Gnade des Widersachers überlassen.

Die Tatsache, dass die Angelegenheiten in irgendeiner Gegend reibungslos verlaufen, ohne dass eine

systematische Ordnung vereinbart wurde, oder die Pflichten, Rechte und Freiheiten der Gemeinde durchdacht und richtig geregelt sind, ist keine Garantie dafür, dass dies immer so sein wird. Unser stets wachsamer Widersacher wird gewiss zu irgendeinem Zeitpunkt den Vorteil eines jeden unbewachten Platzes oder Grundsatzes in einer Ecclesia sowohl zusammen als auch in den einzelnen Gliedern derselben nutzen. Pastor Russell hat in R5698 eine nützliche Studie mit dem Titel „Milde, eine Charaktereigenschaft des Christen“ (deutsch WT' 15, 122) vorbereitet.

BS' 21, 90, 91

ISRAEL, SEINE HISTORISCHEN RECHTE

Ist das weit verbreitete Wort Palästina biblisch? Die Bibelübersetzungen von King James, James Murdoch, Rotherham, Strong und Webster führen dazu eine Schriftstelle an, Joe. 4:4 (REB): „Und was wollt ihr mir denn, Tyrus und Sidon und alle Bezirke Philistäas? Wollt ihr mir eine Tat vergelten, oder wollt ihr mir etwas antun?“ Tyrus, Sidon und Philistää [Palästina] lagen alle an der Küste des Mittelmeeres. Strong nennt es eine Region Syriens; das ist richtig! Syrien hatte ein Ober- und ein Untersyrien, ebenso wie Ägypten. Nach 69 n. Chr., als die Überreste Israels gesammelt wurden, bekam das Heilige Land eine von Minderheiten zusammengeflückte Bevölkerung. Als die Araber es bei ihrer Eroberung des byzantinischen Syriens im Jahr 640 n. Chr. besetzten, bestand dieser Flickenteppich an Völkern, deren Land vom kaiserlichen Rom Palästina genannt wurde, aus Juden, Samaritern, christlichen Dissidenten; und die größte Gruppe waren syrische Christen, von denen keiner Araber war.

Jassir Arafat und seine arabischen Palästinenser haben historische Wurzeln und Rechte auf das Land Israel beansprucht. Es gibt jedoch eine höhere Perspektive der Geschichte, die Perspektive desjenigen, der schreibt, bevor es passiert. Gottes Wort, die Bibel, definiert den Staat Israel und seine Grenzen basierend auf der Verheißung an Abraham und seine Nachkommen, zuerst an Isaak (nicht Ismael) und dann an Jakob, dessen Name in Israel geändert wurde. „Da sprach er: Nicht mehr Jakob soll dein Name heißen, sondern Israel; denn du hast mit Gott und mit Menschen gekämpft und hast überwältigt“ (1. Mo. 32:28).

Lange vor dem Revisionismus der Holocaust-Ge-



schichte revidierten Christen die Verheißungen Gottes an Israel. Seit mehr als 1900 Jahren mit Antisemitismus [Feindschaft oder Vorurteile gegen das jüdische Volk] behaftet, kamen die Theologen der frühen Kirche fälschlicherweise zu dem Schluss, dass Israel als Volk, wegen

der Verwerfung Jesu, für immer von Gott verworfen wurde. Danach gründeten sie den Anspruch, ein geistiges Israel zu sein. Diese Austauschtheologie ist in den meisten christlichen Kirchen immer noch weit verbreitet. Dem deutschen Journalisten Wilhelm Marr wird zugeschrieben, den Begriff Antisemitismus, der den Hass auf Juden bezeichnet, im Jahre 1879 hervorgebracht zu haben. Der Holocaust, die staatlich geförderte Verfolgung und Ermordung der europäischen Juden durch Nazideutschland und seine Kollaborateure zwischen 1933 und 1945, ist das extremste historische Beispiel für den Antisemitismus.

Dieser Versuch, die überwältigende Mehrheit des jüdischen Volkes ihrer herrlichen ewigen Vorsehung zu berauben, ist seit der Zeit Jesu der größte schwere Diebstahl der Geschichte. Antisemitismus entwürdigt die Verheißung Gottes! Während der Smyrna-Periode der Kirche, 70-313 n. Chr., war es Justin der Märtyrer¹, vom Platonismus² geschult wurde er später Christ und führte den Irrtum von der unsterblichen Seele und der ewigen Qual ein [E. Band 8, 426], dessen Lehre über die Zukunft der Juden war, dass sie keine Zukunft mit einem von Gott gegebenen Bund haben. Der christlichen Kirche sagte er³: Die prophetischen Gaben sind „von eurem Volke [Juden], wo sie ehemals waren, auf uns übertragen worden“. Welch doktrinäres Böses!

Gottes Wort hat diese Botschaft: „Und es wird ge-

¹ Lat. Justinus Martyr, geb. um 100 in Palästina, gest. 165 in Rom

² Gegründet vom antiken griechischen Philosoph Plato, geb. 428 v. Chr. in Athen oder Aigina, gest. 347 in Athen

³ Justinus: „Dialog mit dem Juden Tryphon“, LXXXII, 1

schehen: Wie ihr ein Fluch unter den Nationen gewesen seid, Haus Juda [2 Stämme] und Haus Israel [10 Stämme], so werde ich euch retten, und ihr werdet ein Segen sein. Fürchtet euch nicht! Eure Hände seien stark!“ (Sach. 8:13). In Jes. 2:3 lesen wir: „Denn von Zion wird das Gesetz ausgehen und das Wort des HERRN von Jerusalem“. Dies weist auf eine zweites Neuversammeln hin, wie Gott es in Jes. 11:11 gesagt hat: „Und an jenem Tag wird es geschehen, da wird der Herr noch einmal seine Hand erheben, um den Rest seines Volkes, der übrig bleibt, loszukaufen aus Assur und Ägypten, aus Patros und Kusch, aus Elam, Schinar und Hamat und von den Inseln des Meeres“ [d.h. aus solchen Ländern, in denen die Rebellion gegen Gott eine Beschluss-sache war und beständig weitergeht. Auf diese Weise wird der Herr SEIN Volk von diesen bösen Zuständen retten] (siehe auch Jer. 16:14-17).

Die Befreiung aus Ägypten wird im Vergleich zur Befreiung, die der Herr am Millenniumstag „noch einmal“ [d.h. ein zweites Mal] vollbringen wird, unbedeutend erscheinen! In Jes. 11:12 lesen wir: „Und er wird den Nationen ein Feldzeichen aufrichten und die Vertriebenen Israels zusammenbringen, und die Verstreuten Judas wird er sammeln von den vier Enden der Erde“. Ein eindeutiger Beweis kommt aus dem Wort Gottes, der durch den Propheten Jeremia in 31:4 gegeben wurde: „Ich will dich wieder bauen, und du wirst gebaut sein, Jungfrau Israel; Du wirst dich wieder mit deinen Tamburinen schmücken und ausziehen im Reigen der Tanzenden“. Vers 5: „Du wirst wieder Weinberge pflanzen auf den Bergen Samarias [dem sogenannten Westjordanland]; die Pflanzler werden pflanzen und genießen.“ Vers 6: „Denn es wird einen Tag geben, an dem die Wächter [biblische Zionisten auf den Bergen von Samaria und Ephraim, die weltliche Israelis rufen, sich zum Herrn und SEINEM Wort zu bekehren] auf dem Gebirge Ephraim [auch das sogenannte Westjordanland] rufen: Macht euch auf, und lasst uns nach Zion hinaufziehen zum HERRN, unserem Gott.“ Vers 7: „Denn so spricht der Herr; [hier werden Christen, eine Klasse, die in Jakob nicht vertreten ist, angewiesen] jubelt über Jakob mit Freuden, [das natürliche Israel] und jauchzt über das Haupt der Nationen: [die USA] verkündet, lobsingt und spricht: Gerettet hat der HERR sein Volk, den Rest Israels“ [Wir sollen für Gottes Israel beten; wir sollen der Welt bekannt machen, was Gott tut! Dies ist ein Werk, welches die LHMB bis heute auf der Grundlage der Lehren von Pastor Russell verrichtet. Wenn wir anderen Gottes Wort vorenthalten, werden auch wir Gottes Wort verlieren]“. Vers 8: „Siehe, ich bringe sie herbei aus dem Land des Nordens [Russland, aus dem fast 2/3 der Juden weltweit geflohen sind] und sammle sie von dem äußersten Ende der Erde, unter ihnen Blinde und Lahme, Schwangere und Gebärende, sie alle zusam-

men; als eine große Versammlung kehren sie hierher zurück“. Vers 9: „Mit Weinen kommen sie, und unter Flehen führe ich sie. Ich bringe sie zu Wasserbächen auf einen ebenen Weg, auf dem sie nicht stürzen. Denn ich bin Israel zum Vater geworden, und Ephraim ist mein Erstgeborener“. Es ist unser Vorrecht, den Samen zu säen, den Gott wachsen lassen wird (1. Kor. 3:6, 7).

Betrachten wir kurz einige Dokumente und Ereignisse, die für dieses Studium von Interesse sind. (a) Der Vertrag von Versailles war zweigeteilt: 1783 beendete er die Amerikanische Revolution und 1919 beendete die Unterzeichnung formal den 1. Weltkrieg. (b) Großbritannien ging während des Ersten Weltkrieges das Kordit aus, das zur Herstellung von Schießpulver verwendet wurde. Der englische Premierminister bat Dr. Chaim Weizmann, einen brillanten jüdischen Chemiker, um Hilfe, und Dr. Chaim Weizmann entwickelte ein synthetisches Kordit aus Rosskastanien. (c) Arthur Balfour, ein britischer Staatsmann und Premierminister, gab 1917 als Außenminister die Balfour-Erklärung heraus, die eine jüdische nationale Heimatstätte in Palästina befürwortete. (d) Im Dezember 1917 erlangte General Allenby nach der Kapitulation der Türken, die das Gebiet 400 Jahre lang beherrscht hatten, die Kontrolle über Jerusalem. (e) Im Mai 1920 ratifizierte der Völkerbund Großbritanniens Mandat über das Land und billigte das Recht der Juden auf der ganzen Welt, in ihre Heimat

DIE BALFOUR DEKLARATION 67 Worte: 100+ Jahre Konflikt

Auswärtiges Amt
2. November 1917

Lieber Herr Rothschild,

Es ist mir eine große Freude, Ihnen im Namen der Regierung Seiner Majestät die folgende Sympathieerklärung für die jüdisch-zionistischen Bestrebungen zu übermitteln, die dem Kabinett vorgelegt und von diesem genehmigt wurde.

„Die Regierung Seiner Majestät befürwortet die Errichtung einer nationalen Heimat für das jüdische Volk in Palästina und bemüht sich nach Kräften, die Erreichung dieses Ziels zu erleichtern. Es ist klar, dass nichts unternommen werden darf, was die bürgerlichen und religiösen Rechte bestehender nicht-jüdischer Gemeinden in Palästina oder die Rechte und den politischen Status der Juden in einem anderen Land beeinträchtigen könnte.“

Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie diese Erklärung der Zionistischen Föderation zur Kenntnis bringen würden.

Mit freundlichen Grüßen
Arthur James Balfour

zurückzukehren und Häuser zu bauen. (f) Seit 640 n. Chr. bis in die 1960er Jahre bezeichneten Araber dieses Land als Südsyrien. (g) Als der Völkerbund 1922 das Mandat für das jüdische Volk fertigstellte, wurde Palästina der offizielle Name des Landes und blieb es bis zur Wiedergeburt des israelischen Staates im Jahre 1948.

Dann kam es in Europa zu einer weiteren Verfolgungswelle; und Großbritannien gab 1939 ein Weißbuch heraus, welches Juden daran hinderte, in ihr Heimatland zu gehen. Großbritannien zwang etwa 4515 jüdische Flüchtlinge, die sich an Bord der Exodus⁴ drängten, nach Deutschland zurückzukehren. Wir gehen jetzt zurück ins Jahr 1878, dem Ende der 1845-jährigen Bestrafung Israels zu seiner Besserung: der Diaspora. Benjamin Disraeli, ein Jude und der damalige Premierminister von England, wurde zur zentralen Figur des Berliner Völkerkongresses. Dort übernahm Großbritannien ein allgemeines Protektorat über die asiatischen Provinzen der Türkei und beendete 1917 die türkische Herrschaft über Palästina. Die palästinensische Behauptung von Jassir Arafat, dem Vorsitzenden der PLO, in seiner Rede vor den Vereinten Nationen im Jahre 1974 war, dass all dieses Land ihm und seiner Sache gehörte. Über diese Schlagzeile wurde 1985 in einem *The Bible Standard* berichtet: „Arafat schwört ‚bewaffneten‘ Kampf; Nicht Frieden. Der ‚PLO‘-Chef Jassir Arafat verspricht immer noch, Israel durch Terrorismus zu zerstören.“ In einem Artikel der *Al Abram* (Kairo) sagte Arafat, dass der „politische Kampf der PLO nach wie vor ein wirksames Mittel ist, um internationale Sympathie zu gewinnen“. Er stellte jedoch fest, dass „solche politischen Bewegungen die gewünschten Ziele nicht erreichen können, wenn sie nicht von militärischem Druck auf Israel und einer Eskalation des bewaffneten Kampfes in den besetzten Gebieten begleitet werden“ [BS '85, 63 Nah-Ost-Bericht]. GOTTES Ansicht wird in Hes. 28:24 ausgedrückt: „Und für das Haus Israel soll es nicht mehr einen stechenden Dorn und einen schmerzenden Stachel geben, von allen um sie her, die sie verachten. Und sie werden erkennen, dass ich der Herr, HERR bin“.

Die Ansicht von Jassir Arafat war, dass die jüdische Invasion im Jahre 1881 begann und Palästina zu dieser Zeit ein grünendes Gebiet [grün durch Pflanzenwuchs] war, das hauptsächlich von einem arabischen Volk, mit dem Ziel ihr Leben aufzubauen und ihre einheimische [heimische oder ursprüngliche] Kultur effektiv zu bereichern, bewohnt wurde. Wir vergleichen diese Behauptung mit Beobachtungen anerkannter Autoritäten. Im Jahre 1738 stellte Thomas Shaw, wegen fehlender

Einwohner, ein ödes Land fest. Im Jahre 1875 zeichnete Constantine Francois de Volney die Einwohnerzahl von drei Städten auf: Jerusalem 12.000 bis 14.000 Einwohner; Bethlehem etwa 600 arbeitsfähige Männer; Hebron 900. Im Jahre 1835 schrieb Alphonse de Lamartine: „außerhalb der Stadt Jerusalem sahen wir kein lebendes Objekt, hörten kein lebendiges Geräusch, in der Stadt herrscht völlige Stille“. Im Jahre 1857 stellte der britische Rat fest: „Das Land ist weitgehend menschenleer, und sein größter Bedarf ist der einer Bevölkerung“. Dies ist eine gerechte Beschreibung der Zeit der Bestrafung und Zerstreung Israels.

Gottes Wort, „die Wahrheit“ sagt: „So spricht der HERR: An diesem Ort, von dem ihr sagt: Er ist verwüstet, ohne Menschen und ohne Vieh! - in den Städten Judas und auf den Straßen Jerusalems, die öde sind, ohne Menschen und ohne Bewohner und ohne Vieh, wird wieder gehört werden die Stimme der Wonne ...“ (Jer. 33:10). In Vers 12 lesen wir: „So spricht der HERR der Heerscharen: An diesem Ort, ohne Menschen und ohne Vieh, und in allen seinen Städten wird wieder eine Weide für die Hirten sein, die ihre Herde lagern lassen“.

Im Jahre 1919 flossen weitere jüdische Beiträge und jüdische Einwanderer in das Land. Die Juden schufen Industrie, Landwirtschaft, Krankenhäuser, eine vollständige sozialökonomische Infrastruktur. Mit zunehmenden Beschäftigungsmöglichkeiten stieg die arabische Einwanderung. Wie bereits erwähnt, schloss Großbritanniens Weißbuch von 1939 die Türen der jüdischen Einwanderung in ihr Land. Im Jahr 1946 stellte Bartley Crum, ein Beobachter der US-Regierung, fest, dass Tausende von Arabern für „das bessere Leben“ nach Palästina eingereist waren. Noch am 31. Mai 1947 erinnerten arabische Vertreter die Vereinten Nationen daran, dass Palästina ein Teil der Vorsehung Syriens sei. Politisch waren die Araber Palästinas nicht unabhängig im Sinne einer eigenen politischen Identität.

Der syrische Präsident Hafiz al-Assad sagte einmal zu Jassir Arafat: Vergiss diesen einen Punkt nie, es gibt kein palästinensisches Volk. Ihr seid ein integraler Bestandteil Syriens. Zuhair Muhsin⁵, Mitglied des Exekutivrats der PLO und militärischer Kommandant, sagte: es gibt heute keinen Unterschied zwischen Jordaniern, Palästinensern, Syrern und Libanesen. Nur aus politischen und taktischen Gründen sprechen wir heute über die Existenz eines palästinensischen Staates. Die Gründung eines palästinensischen Staates ist ein neues Werkzeug, um den Kampf gegen Israel fortzusetzen.

⁴ Der ehemalige Vergnügungsdampfer President Warfield, der 1947 in Exodus from Europe 1947, kurz Exodus umbenannt wurde, war ab 1942 als President Warfield als Truppentransporter bei der britischen Marine, ab 1944 bei der US-Navy als USS President Warfield eingesetzt. 1945 wurde das Schiff ausgemustert und auf einem Schiffsfriedhof verankert. 1946 wurde das Schiff von einem Agenten der Hagana gekauft, um es als für die Überfahrt jüdischer Flüchtlinge von Europa nach Palästina einzusetzen. Die Fahrt der Exodus wurde weltberühmt und trug zur Gründung des Staates Israel bei.

⁵ Palästinensischer Politiker, der von 1971 bis 1979 die syrisch kontrollierte PLO-Gruppierung as-Sa-iqa anführte.

Das Wort Gottes sagt: „Da wende ich das Geschick meines Volkes Israel. Sie werden die verödeten Städte aufbauen und bewohnen und Weinberge pflanzen und deren Wein trinken und Gärten anlegen und deren Früchte essen. Ich pflanze sie in ihr Land ein. Und sie sollen nicht mehr herausgerissen werden aus ihrem Land, das ich ihnen gegeben habe, spricht der HERR, dein Gott“ (Am. 9:14, 15).

ISRAEL BESITZT DEN ANSPRUCH AUF GANZ PALÄSTINA

(Geschrieben im Jahre 1959 von D. Ben Aharon
im *B'nai B'rith Messenger*)

„Als der Völkerbund den Juden Palästina ursprünglich als eine „nationale jüdische Heimstätte“ zusprach, die vorübergehend unter einem britischen Mandat verwaltet werden sollte, hatte dieses Gremium das gesamte historische biblische Land, einschließlich Transjordanien, im Sinn. Was später geschah, ist Geschichte. Die Manöver der Großmacht, die eine Appeasement-Politik sowohl innerhalb als auch außerhalb der Vereinten Nationen beinhaltete, führte zum allmählichen Verkleinern der „Nationalen Heimstätte“ auf seinen heutigen schmalen und ungesunden Streifen.“

„Christliche und islamische Nationen, die vorgeben, an Gott zu glauben, haben in ihren negativen Handlungen gegenüber Israel die Versprechen des Schöpfers an Abraham, Isaak und Jakob, dass das *ganze* Heilige Land als ewiger Besitz der Juden bleibt, völlig missachtet. Die folgenden Prophezeiungen sind unbestreitbar:

„Halte dich ... auf in diesem Land! ..., denn dir [Isaak] und deinen Nachkommen werde ich alle diese Länder geben [vergl. 1. Mo. 13:15], und ich werde den Schwur aufrechterhalten, den ich deinem Vater Abraham geschworen habe ... und deinen Nachkommen alle diese Länder geben; und mit deinen Nachkommen werden sich segnen alle Nationen der Erde“ (1. Mo. 26:3, 4).

„Gott, der Allmächtige, segne dich [Jakob] ... und er gebe dir den Segen Abrahams, dir und deiner Nachkommenschaft mit dir, damit du das Land deiner Fremdlingschaft, das Gott dem Abraham gegeben hat, in Besitz nimmst!“ (1. Mo. 28:3, 4).“

„Was die Nachkommen von Ismael und Esau, die heutigen Araber, betrifft, so wurde ihr Interesse nicht übersehen. Auch sie erhielten eine besondere Zuteilung. Östlich des biblischen Palästina wurde ihnen reichlich Raum verordnet. Gott ermahnte Israel, ihr Territorium nicht zu verletzen, und sagte: „Ich werde euch von ihrem Land nicht ... geben! Denn das Gebirge Seir [Arabien] habe ich dem Esau *zum* Besitz gegeben“ (5. Mo. 2:5). Doch die Urkunde über das Heilige Land ging an Israel. In Bezug auf die Zukunft skizziert der Prophet Hesekiel (47:14-20) die wahren Grenzen:

„Und ihr sollt es zum Erbe erhalten ... Und das ist die Grenze des Landes: Auf der Nordseite, vom großen Meer an, in der Richtung auf Hetlon, bis man nach Hamat kommt, nach Zedad hin, ..., das zwischen dem Gebiet von Damaskus und dem Gebiet von Hamat liegt, Hazar-Enan, das an der Grenze von Hauran liegt. Und die Grenze verläuft vom Meer bis nach Hazar-Enan. Dabei liegt die Grenze von Damaskus ... nördlich und ebenso das Gebiet von Hamat. *Das ist die Nordseite*“.

„Und die Ostseite: Von Hazar-Enan, das zwischen Hauran und Damaskus liegt bildet zwischen Gilead und dem Land Israel der Jordan die Grenze bis zum östlichen Meer hin bis Tamar. *Das ist die Ostseite*. Und die Südseite südwärts: von Tamar bis zum Streitwasser von Kadesch und nach dem Bach Ägyptens hin bis an das große Meer. *Das ist die Südseite südwärts*. Und die Westseite: Das große Meer bildet die Grenze bis gegenüber, wo man nach Hamat kommt. *Das ist die Westseite*.“

„Hier bestätigt Hesekiel lediglich die folgende Verheißung, die Gott Josua gegeben hat: ‚mache dich nun auf und gehe über diesen Jordan, du und dieses ganze Volk, in das Land, das ich ihnen, den Söhnen Israel, gebe. Jeden Ort, auf den eure Fußsohle treten wird – euch habe ich ihn gegeben, wie ich zu Mose geredet habe. Von der Wüste und diesem Libanon an bis zum großen Strom, den Strom Euphrat, das ganze Land der Hethiter, und bis zum großen Meer gegen Sonnenuntergang, soll euer Gebiet sein. Sei stark und mutig! Denn du, du sollst diesem Volk das Land als Erbe austeilten, das ihnen zu geben ich ihren Vätern geschworen habe‘, (Jos. 1:2-4, 6).“

„Dass die Nationen der Welt immer noch nicht gesegnet, sondern mit Kriegen verflucht sind, mag gut daran liegen, dass sie Israels rechtmäßigen Anspruch auf Palästina behindert haben. Das Wohlergehen der Nationen hängt daher von ihrer Haltung gegenüber dem jüdischen Volk als Ganzes ab.“

BRUDER JOLLY'S ANMERKUNG ZU OBIGEN

SEINEN Bund mit Abraham bekräftigend, versprach Gott (1. Mo. 15:18): „Deinen Nachkommen habe ich dieses Land gegeben, vom Strom Ägyptens [nord-östlich] bis zum großen Strom, dem Euphratstrom“ (vgl. 2. Mo. 23:30, 31). In 5. Mo. 1:7, 8; 11:24 wird noch einmal betont, dass Israels Besitz, ihr von Gott gegebenes Erbe, sich „bis an den großen Strom, den Euphratstrom“ erstrecken soll.

Wir fühlen mit den Kindern von Ismael und Esau, die behaupten, dass sie, da sie seit so vielen Jahrhunderten die Vorrechte dieses Landes genießen, dieses nun rechtmäßig ihnen gehört, doch sie sollten erkennen, dass sie höchstens „Landbesetzerrechte“ haben und dass dies ihnen kein rechtmäßiges Eigentum an dem Land gibt. Sie täten gut daran, sich aus dem Land zurückzuziehen, das Gott Israel gegeben hat, und die

Länder zu besetzen und zu entwickeln, die Gott für sie bestimmt hat.

Das arabische Volk hat wirklich nichts von der Verwirklichung der Verheißung Gottes an Israel zu befürchten, die schließlich erfüllt wird, egal ob sie kooperieren oder sich widersetzen. Die kommende Herrschaft der Gerechtigkeit, deren Mittelpunkt das Land Israel sein wird, wird sowohl Arabern als auch Juden und Heiden Segen und Glück bringen, und die Söhne Ismaels und Esaus werden feststellen, dass die Wege Gottes schließlich, obwohl geheimnisvoll und oft schwer zu verstehen, am Ende die besten sind.

WEITERE BEWEISE

Das Wort Gottes lehrt von einer Rückkehr der Juden nach Palästina, und es wird genug Land für alle Nachkommen Abrahams geben, um bequem zu leben, wie es in Hes. 37:12 ausgedrückt wird: „So spricht der Herr, HERR: Siehe, ich öffne eure Gräber und lasse euch aus euren Gräbern heraufkommen als mein Volk und bringe euch ins Land Israel“. In Hes. 36:35 lesen wir: „Und man wird sagen: Dieses Land da, das verwüstete, ist wie der Garten Eden geworden“ Und Vers 36 sagt: „Ich, der HERR, habe es geredet, ich werde es auch tun“.

Der in der LB in Hes. 38:8 mit „am Ende der Zeiten“ [REB: „am Ende der Jahre“; SL: „zur letzten Zeit“; ZB: „am Ende der Jahre“] wiedergegebene Ausdruck ist wie folgt zu übersetzen, „im letzten der Jahre wirst du [Gog, aus dem Land Magog, Vers 2] in ein Land kommen, das vom Schwert wiederhergestellt ... ist“. Gog bezeichnet alles, was mächtig, gigantisch und hochmütig ist! Ja, dies sind die Führer der Nationen, als die Feinde des Volkes Gottes. Magog bezeichnet die Geführten der Nationen als Feinde Gottes. Oh, Harmagedon und Anarchie werden mehrere Jahre andauern; danach folgt die Jakobsdrangsal, Teil 2, „im letzten der Jahre“. Vers 11 sagt: „Ich will hinaufziehen gegen ein offenes Land, will über die kommen, die sich ruhig verhalten“. Vers 12 sagt: „um Raub zu rauben und Beute zu erbeuten, um deine Hand zu kehren gegen die wieder bewohnten Trümmerstätten und gegen ein Volk, das aus den Nationen gesammelt ist, ... die den Mittelpunkt der Erde bewohnen“ (E. Band 6, 580).

Diese Schriftstellen sind direkt mit der göttlichen Vorsehung für das ideale Israel der Zeit des Endes verbunden. Ja, am Ende dieses Zeitalters ist der Ort seiner Erfüllung auf dieser Erde. Das Alte Testament erhält eine konsequente Behauptung aufrecht, dass nämlich Gott Abraham im Jahre 2045 v. Chr. versprach, dass das Land, in dem er lebte, für ihn, Isaak, Jakob und die Nation Israel sein würde. Es muss akzeptiert werden, dass nicht nur das moderne Israel, sondern eine Reihe von kürzlich geschaffenen souveränen Staaten in diesem Teil der Welt zusammengeführt werden, um die Bühne

zu bilden, in dem dieser letzte Akt im Drama „dieser gegenwärtigen bösen Welt“ stattfinden soll. Hes. 38:12 sagt „den Mittelpunkt der Erde bewohnen“ [hebräisch *tabur* (Nabel, Mitte), Zentrum des Lebens]; als Verwaltungszentrum der Weltregierung - kein geeigneterer Ort hätte gefunden werden können.

Wir betrachten nun die tatsächliche Ausdehnung und die Grenzen dieses zukünftigen Heiligen Landes, wie es in Gottes Wort, mit einer gewissen Genauigkeit und guten Rechtsform, umgrenzt ist!

Eigentumsurkunde Nr. 1: 1. Mo. 15:18-21: „Deinen Nachkommen habe ich dieses Land gegeben, vom Strom Ägyptens [nordöstlich] bis zum großen Strom, dem Euphratstrom.“ Der „Strom [hebr. nahar; siehe 5104 in Strongs; in der Bedeutung eines permanent fließenden Stromes] Ägyptens“ ist der Nil. Der gleiche Ausdruck „Strom Ägyptens“ kann den Wady-el-Arish [hebr. nachal; siehe 5158 in Strongs, ein saisonaler Strom] beschreiben.

Bedeutsam ist auch die Liste der damals existierenden Völker, deren Territorium in das Heilige Land aufgenommen werden soll. „Die Keniter und die Kenasiter und die Kadmoniter und die Hetiter und die Perisiter und die Refaiter und die Amoriter und die Kanaaniter und die Girgaschiter und die Jebusiter“ (1. Mo. 15:19).

Eigentumsurkunde Nr. 2: 2. Mo. 23:31: „Und ich werde deine Grenze festsetzen: vom Schilfmeer [*d.h.* das Rote Meer] bis an das Meer der Philister und von der Wüste bis an den Strom“. Das „Rote Meer“ liegt im Südwesten Israels. Das Meer der Philister liegt im Westen, von Kreta [Caphtor] abgeleitet. Die Philister ließen sich an der Küste Kanaans nieder, um Getreide für ihre Heimat anzubauen – Kreta war die dominierende Seemacht, „das Meer der Philister“. Weniger als ein Jahrhundert nach dem Exodus [1615-1575 v. Chr.] ging diese Seemacht an die Phönizier von Tyrus und Sidon über; so wurde es das Große Meer. „Die Wüste“: Südosten, [hebr. midbar, 4057 in Strong's] vom Sinai [Vereinigte Arabische Republik] bis zum Persischen Golf, Kuwait [Elam]. „An den Fluss“: Euphrat [hebr. nahar, 5104 in Strongs] im Osten bis zum Norden.

Israel hat dieses riesige Territorium nie in Besitz genommen, weil es damals, so wie es heute oft der Fall ist, aus eigener Kraft gekämpft hat.

Eigentumsurkunde Nr. 3: Diese wurde nur wenige Monate später verliehen: 5. Mo. 1:6-8: „Der HERR, unser Gott, redete zu uns am Horeb und sprach: Lange genug seid ihr an diesem Gebirge geblieben.: Wendet euch, brecht auf und zieht zum Gebirge der Amoriter und zu allen ihren Nachbarn in die Ebene, auf dem Gebirge, in der Niederung und im Süden und an der Küste des Meeres, in das Land der Kanaaniter und zum Libanon, bis an den großen Strom, den Euphrat!

Siehe, ich habe das Land vor euch dahingegeben. Geht hinein und nehmt das Land in Besitz, von dem der HERR euren Vätern Abraham, Isaak und Jakob geschworen hat, es ihnen und ihren Nachkommen nach ihnen zu geben“.

5. Mo. 1:7 mit den Einzelheiten: „Wendet euch, brecht auf und zieht zum Gebirge der Amoriter, [„Gebirge der Amoriter“ war das Tafelland, das sich nach Osten bis zum Toten Meer und zum Jordan erstreckte]; und zu *allen ihren Nachbarn* in die Ebene [„in die Ebene“, hebr. Araba, einem tiefen Tal, in dem der Jordan von Galiläa zum Toten Meer fließt], auf dem Gebirge [„auf dem Gebirge“, ganz Samaria (Mitte), Judäa (unteres) und Galiläa (oberes), wird jetzt Westjordanland (West Bank) genannt], in der Niederung [„in der Niederung“ (hebr. ha-Schefelah) die Tiefebene von Jaffa im Süden des Mittelmeeres, von (Negeb) Gaza, im Süd-Osten des Sinai, zum Golf von Akaba (Arabien)] und im Süden und an der Küste des Meeres, in das Land der Kanaaniter und zum Libanon, bis an den großen Strom, den Euphrat“ [„Kanaaniter und zum Libanon“ ganz Israel und nördlich bis Kleinasien, bis zum großen Strom Euphrat].

Eigentumsurkunde Nr. 4: 5. Mo. 11:23, 24: „Dann wird der Herr alle diese Nationen vor euch vertreiben, und ihr werdet Nationen vertreiben, größer und mächtiger als ihr. Jeder Ort, auf den eure Fußsohle treten wird, wird euch gehören: von der Wüste und dem Libanon und vom Strom, dem Strom Euphrat an, bis an das westliche Meer wird euer Gebiet sein.“ Im Einzelnen: „von der Wüste“ [hebr. midbar, 4057 in Strong's], wie in der zweiten Eigentumsurkunde wiedergegeben. Wir sehen also die Grenzen von der Arabischen Wüste im Süden bis zum Libanon im Norden, vom Euphrat im Osten bis zum westlichen Meer im Westen [hebr. acharon 314 in Strong's, ein hebräischer Begriff für hinteres, äußerstes Meer - das Mittelmeer].

Ja, Gottes Wort, die Bibel behauptet konsequent, dass Gott dem Patriarchen Abraham verheißt hat, dass aus seinen Nachkommen eine große Nation entstehen wird. Das Neue Testament nimmt die Verheißung auf und zeigt, dass sie am Ende des erweiterten Erntewerkes des Evangelium-Zeitalters Wirklichkeit werden wird! Das beschriebene Land umfasst die modernen Länder Ägypten mit dem Sinai, Israel, Jordanien, Saudi-Arabien und den Westirak, die zusammen etwa 28-mal größer sind als Israel heute.

Eines der großen Ereignisse in der göttlichen Geschichte war die Berufung Abrahams, der seine Heimat, das Ur der Chaldäer, verließ, um nach Haran, dem Nordwesten des Landes, zu ziehen. Von Haran zog er nach Kanaan. Später zog Jakob nach Ägypten, um sich im Land Goschen niederzulassen – der südwestlichsten Grenze des Landes [von Unterägypten - Anm. d. Übers.]. Hier wuchs Israel von einer Handvoll

Menschen zu einem großen Volk heran. Sie wurden eine Nation, und am Sinai; innerhalb der Grenzen des Landes gingen sie 1615 v. Chr. (durch den Gesetzesbund) eine Bundesbeziehung mit Gott ein.

Wir betrachten jetzt 1. Mo. 14:18-20: „Und Melchisedek, der König von Salem, brachte Brot und Wein heraus; und er war Priester Gottes, des Höchsten. Und er segnete ihn und sprach: Gepriesen sei Abram von Gott, dem Höchsten, der Himmel und Erde besitzt! Und gesegnet sei Gott, der Höchste, der deine Bedränger in deine Hand ausgeliefert hat! Und er gab ihm den Zehnten von allem“. Hier haben wir einen eingeschobenen Satz (Klammersatz, Schaltsatz) der unterbricht, um zu unterbrechen. Einige in Israel gefundene Tafeln zeigen, dass Ägypten während der Herrschaft der Pharaonen Amenophis 3 und 4 die Kontrolle über die palästinensischen Gebiete verlor. Auf einer Tafel (ein Brief, zugehörig zu den sogenannten Amarna Briefen, an Amenophis IV., auch bekannt als Echnaton – Anm. d. Übers.) von Ebed-tob, einem Nachfolger von Melchisedek, wird Melchisedek dreimal erwähnt: „Nicht mein Vater, nicht meine Mutter haben mich an diesem Ort ins Amt eingeführt; sondern der mächtige König“. Wie schön lässt sich dies mit Hebr. 7:1-4 vergleichen: „Denn dieser Melchisedek, König von Salem, Priester Gottes, des Höchsten, der Abraham entgegen ging und ihn segnete, als er von der Niederwerfung der Könige zurückkehrte, dem auch Abraham einen zehnten Teil von allem gab; heißt übersetzt zuerst König der Gerechtigkeit, dann aber auch König von Salem, das ist König des Friedens. Ohne Vater, ohne Mutter, ohne Abstammung, hat er weder Anfang der Tage noch Ende des Lebens; er gleicht dem Sohn Gottes und bleibt Priester für immer. Schaut aber, wie groß dieser ist, dem Abraham, der Patriarch, den Zehnten von der Beute gab“.

Bei einem Seminar an der Cornerstone University in Grand Rapids, MI., ging Professor James K. Hoffmeier, Professor für Altes Testament und Geschichte und Archäologie des Alten Orients, auf dieses Thema ein und bestätigte dieselben Gedanken. Am selben Ort endete das jüdische Zeitalter, und das Evangelium-Zeitalter begann, zuerst bei jüdischen Bekehrten und dann bei heidnischen Bekehrten mit der Taufe des Heiligen Geistes, gefolgt von der Feuertaufe für eine schuldige Nation, die gerufen hatte: „Sein Blut über uns und über unsere Kinder“ (Mt. 27:25; *What Pastor Russell Said*, S. 355 unten). Oh, Gott wird das Blut derer reinigen, die gegen SEIN auserwähltes Volk gezogen sind, indem ER es rächt. „Und ihr werdet erkennen, dass ich, der HERR, euer Gott *bin*, der auf Zion wohnt“ (Joe. 3:17).

Diese Bewegung steht in Bezug auf die jüdische Nation im Einklang mit und verpflichtet sich zu den Lehren von Pastor Charles Taze Russell (1852-1916). Pastor Russell, an den man sich liebevoll erinnert, wurde dem Herrn von seiner Mutter geweiht, bevor er

geboren wurde, und von seiner Mutter erhielt der junge Charles die sorgfältigste religiöse Erziehung. Von einem ungläubigen Bekannten herausgefordert, wie ein liebender Gott die große Mehrheit der Menschheit zu ewigen Qualen vorherbestimmen konnte, konnte er keine Antwort geben. Er konnte auch keine Antwort von seinem Gemeindepastor und den Ältesten bekommen. Er kam daher zu dem Schluss, dass die Bibel, die eine solche Lehre lehrt, den Charakter eines liebenden Schöpfers nicht wahrheitsgetreu widerspiegeln kann. Auch andere Religionen konnten seine Suche nach der Wahrheit nicht befriedigen.

Im Alter von etwa 21 Jahren, mit der Aussicht auf eine vielversprechende Geschäftskarriere, hatte er immer noch ein tiefes Bedürfnis, die Wahrheit über das Jenseits zu kennen. Er beschloss daher, die Heilige Schrift vom Standpunkt eines Skeptikers aus zu durchsuchen. Der Herr segnete seine ehrliche Untersuchung. Erstaunt über das harmonische Zeugnis, wurde Charles zu einem völligen Vertrauen in die Bibel als das inspirierte Wort eines weisen, mächtigen, gerechten und liebevollen Schöpfers gebracht. Zur für Gott rechten Zeit wurden ihm die wichtigsten Lehren der Bibel klar – das Lösegeld, die Versöhnung, das Sündopfer und die wichtigsten Bündnisse. Eine Lehre zog seine Aufmerksamkeit besonders auf sich – die unsichtbare Parousia des Herrn im Herbst 1874.

Seine Anerkennung der Absicht Gottes, die ganze Menschheit, entweder mit einer himmlischen oder einer irdischen Erlösung, zu segnen, gab ihm die Kraft, Energie und Mittel, um diese Wahrheiten der Welt bekannt zu machen. Durch seine weltweiten Vortragsreisen, sein produktives Schreiben und seine Veröffentlichung von Bibelauslegungen wurde er von vielen als der größte religiöse Führer seit dem Apostel Paulus angesehen. Ein Aspekt von Pastor Russells Arbeit, der besondere Erwähnung verdient, ist sein Dienst für die zionistische Sache.

Im Jahre 1878 beschloss der Berliner Kongress der Nationen, insbesondere im Ergebnis der Bemühungen von Benjamin Disraeli, eine Lockerung der Beschränkungen, die den Juden in Palästina auferlegt wurden. Dann kam aus Wien und dem Einfluss der Haskalah⁶ in Mitteleuropa ein neuer Ansatz in der Staatskunst durch den großen Verfechter des Zionismus, Theodor Herzl. Seine Ansicht, dass die Gründung eines souveränen jüdischen Staates die einzige Lösung des Judenproblems sei (ausgedrückt in seinem Buch *Der Judenstaat*, das im Jahre 1896 erschien), begann seit der Zeit des ersten Zionistenkongresses im Jahre 1897 in Basel als ein realistisches politisches Konzept zu entstehen. Die moderne Bewegung wurde somit als eine

politische, und nicht religiöse Lösung, des Jahrhundert alten Problems der jüdischen Heimatlosigkeit begonnen. Herzls früher Tod im Jahre 1904 erschütterte die frühen Pioniere, die sich für die Emanzipation der Juden einsetzten und brachte die zionistische Bewegung ins Stocken. Sie wurde jedoch durch eine Botschaft von einer völlig unerwarteten Seite zu neuem Leben erweckt. Im Jahre 1910 verfasste ein Christ, Pastor Charles Taze Russell, ein nichtjüdischer Freund des jüdischen Volkes und ein tiefer Student der hebräischen Prophezeiungen, zwölf Beiträge unter dem Titel „*Gottes auserwähltes Volk*“, die große Neugier und großes Interesse bei den Juden erweckten. Neunzehn Jahre zuvor, also sechs Jahre vor dem ersten Zionistenkongress und als selbst Herzls Werk noch wenig bekannt war, hatte C.T. Russell in sein Buch „*Dein Königreich komme*“ ein langes Kapitel mit der Überschrift „*Die Wiederherstellung Israels*“ aufgenommen.

Pastor Russell's zwölf Beiträge, die in der viel gelesenen Zeitschrift „*Overland Monthly*“ (herausgegeben in San Francisco, USA, von dem bekannten Journalisten und Autor Francis Bret Harte) erschienen, führten dazu, dass er eingeladen wurde, sich an eine jüdische Massenversammlung im New Yorker Hippodrom, im selben Jahr 1910, zu richten. Der Herr hatte ihm offenbart, dass die festgelegte Zeit der Erfüllung der Prophezeiung, „redet zum Herzen Jerusalems“ (Jes. 40:2), gekommen war. „Bei einem berühmten Auftritt im New Yorker Hippodrom im Jahre 1910 erschien der heutige ‚Pastor‘ Russell vor mehr als 4.000 Juden, die diesen nichtjüdischen Prediger die Prophezeiungen über Gottes auserwähltes Volk erklären hörten. Viele waren zunächst still und misstrauisch, brachen aber später in Applaus aus, als er sie im Lichte ihrer eigenen Schriften mit neuer Hoffnung inspirierte.“ Die Wiederherstellung Israels wurde zu einem wichtigen Thema im Dienst von Pastor Russell und bereitete Juden und Christen gleichermaßen Freude, als sich die Prophezeiungen sichtlich ihrer Erfüllung näherten.

Diese Bewegung wurde und bleibt gesegnet durch unser Verständnis des Wortes Gottes, das durch die Werke der beiden Sendboten der Laodizea gegeben wurde! Wir bemühen uns weiterhin um Gottes Gunst in der fortgesetzten Arbeit des Studiums, der Praxis und der Verbreitung dieser Botschaft der Wahrheit. Als geweihte Kinder Gottes besitzen wir Mi. 6:8 zu unserer Leitung: „Man hat dir mitgeteilt, Mensch, was gut ist. Und was fordert der HERR von dir, als Recht zu üben und Barmherzigkeit zu lieben und demütig zu wandeln mit deinem Gott?“ „Denn deine Gnade war mir vor Augen, und in deiner Wahrheit wandelte ich“ (Ps. 26:3).

⁶ Hebr. „mit Hilfe des Verstandes aufklären“, war eine 1770/80 in Berlin und Königsberg entstandene Bewegung, die auf den Ideen der europäischen Aufklärung beruhte.

„DAMIT ALLE VÖLKER DER ERDE ERKENNEN SOLLEN“

Jos. 4:24

von RABBI Z.V.KOOK

(Sohn des verstorbenen Oberrabbiners von Erez Israel,
Abraham Isaak Kook)

(Übersetzt aus dem Hebräischen;
aus *The Jerusalem Post*)

A. Dieses ganze Land ist unser und gehört absolut uns allen. Es ist nicht auf andere übertragbar, auch nicht teilweise. „Es ist unser Erbe von unseren Vorfahren“ (Talmud, Traktat Avoda Sara 53, b), wie es das Wort Gottes garantiert, dessen Souveränität sich über jede Generation erstreckt.

Zu unserem Vater Abraham: „Seinen Nachkommen will ich dieses Land geben“; „mache dich auf, und durchwandere das Land ... dir will ich es geben“; „deinen Nachkommen habe ich dieses Land gegeben“ (1. Mo. 12:7; 13:15, 17; 15:18).

Zu unserem Vater Isaak: „dir und deinen Nachkommen werde ich alle diese Länder geben“ (1. Mo. 26:3).

Zu unserem Vater Jakob: „Das Land ... dir will ich es geben, und deinen Nachkommen nach dir will ich das Land geben“ (1. Mo. 35:12).

Zu den Kindern Israels: „ich werde es euch zum Besitz geben“; „ich werde es euren Nachkommen geben, das werden sie für ewig in Besitz nehmen“ (2. Mo. 6:8; 32:13).

Daher ist es ein für alle Mal klar und absolut, dass es innerhalb unserer Grenzen keine „arabischen Gebiete“ oder „arabischen Länder“ gibt, sondern nur das Land Israel, das ewige Erbe unserer Vorfahren, in das andere gekommen sind und in dem andere in unserer Abwesenheit gewohnt haben; aber wir haben das Erbe unserer Vorfahren nie aufgegeben, noch haben wir unsere Bindungen an dieses zertrennt.

Wir haben fortwährend alle Bande unseres Bewusstseins mit ihm und die Stärke unseres vehementen Protests gegen seine grausame und willkürliche Besetzung durch andere aufrechterhalten. Ebenso wurde uns befohlen, uns davon zu befreien. Daher werden wir unsere Verbindungen zu ihm niemals aufgeben oder abbrechen. Auch ist in arabischen mündlichen Überlieferungen und in ihrem Koran bekannt, dass wir in den letzten Tagen in unser angestammtes Heimatland (Stammland) zurückkehren werden. Dies wird weiter bestätigt in den Verhandlungen des Völkerbundes am Ende des ersten Weltkrieges und in einer in meinem Besitz befindlichen Erklärung von Lloyd George, dass all dieses Land im vollen Umfang seiner biblischen Grenzen unter die Souveränität des Volkes Israel gehört.

B. Die Rückkehr in das Land unserer Vorfahren, das Land unseres Lebens und unserer Heiligkeit ist durch den Befehl Gottes, „denn gekommen ist die bestimmte Zeit“ (Ps. 102:14; Vers 13), gekommen und das Ende wird offenbart (Talmud, Traktat Sanhedrin⁷ 98; Kuzari⁸ 5:27; oder Hayamim⁹ über 3. Mo. 25:25; Yeshuot Malko¹⁰, Yore Daya Nr. 66) – wir haben den Arabern, die das Land in seiner Verwüstung bewohnten, keine Souveränität entrissen, denn sie hatten keine; vielmehr haben wir unser Land beim Zusammenbruch der fremden Regierung, die es vorübergehend regiert hatte, mit Zustimmung und Entscheidung der Nationen der Welt, denen dieses Land zu diesem Zweck anvertraut worden war, neu besiedelt.

Inspiziert von ihrer kulturellen Erleuchtung bekannten sie sich öffentlich zur Anerkennung unserer souveränen Beziehung zum Land. Auch die in diesem Land geborenen Araber wissen und erkennen die unbestreitbare Tatsache an, dass wir ihnen keine regierungsamtliche Kontrolle entzogen haben, wie es ein in meinem Besitz befindliches Dokument zugibt.

Es ist allgemein bekannt, dass wir die Araber nicht aus ihren Siedlungen hier in unserem angestammten Heimatland, dem Land unserer Prophezeiungen und unserer Propheten, dem Land unseres Königreiches und unserer Könige, dem Gipfel unseres Heiligen Tempels und Mittelpunkt unseres Einflusses auf die gesamte Menschheit, vertrieben haben, sondern dass sie aus eigenem Antrieb, sei es aus übertriebenen Ängsten und selbstverursachter Verwirrung oder um aus politischer Planung Verzerrungen zu verbreiten, „Flüchtlingslager“ zu schaffen, um mit den Gefühlen der Welt, sowohl in der Ferne als auch in der Nähe, zu spielen, flohen und viele ihre lokalen Siedlungen verließen.

Wir andererseits führen und fahren fort zu bauen und durch die ehrfurchtgebietenden Wunder des Herrn, der von seinem Tempel seinem Volk Kraft und Stärke gibt, erbaut zu werden. Gepriesen sei der Herr in der heiligen Arbeit des Wiederaufbaus unserer Nation und unseres Heimatlandes, unserer Thora und unserer moralischen Kultur, in Rechtschaffenheit und Gerechtigkeit, für die Wiederherstellung der ewigen Werte, die in unserer nationalen Identität enthalten sind, und für die Wiedererrichtung der Gegenwart Gottes und Israels in Zion.

„Der HERR der Heerscharen ist mit uns, eine Festung ist uns der Gott Jakobs“ (Ps. 46:12). „So werden wir nicht von dir abweichen. Belege uns, und wir werden deinen Namen anrufen. HERR, Gott der Heerscharen! Stelle uns wieder her! Lass dein Angesicht leuchten, so werden wir gerettet“ (Ps. 80:19, 20; BS' 78, 46).

⁷ eines von zehn Traktaten von Seder Nezikin (ein Abschnitt des Talmud)

⁸ Buch von Judah Halevi um 1140, vollständige Titel Buch der Widerlegung und des Beweises im Namen der verachteten Religionen

⁹ Lied

¹⁰ Werk von Rabbi Israel Elijah Joshua Trunk von Kutno (1821-1893)

Wir schließen diese Studie mit einigen Bemerkungen zu diesem Thema von Br. Bernard Hedman: Wir erkennen, dass Gott Abraham und dem Volk das Eigentum an dem Land gegeben hat, wie in 1. Mo. 15:18-21; 2. Mo. 23:30, 31; 5. Mo. 1:7, 8; 11:23, 24 angegeben ist. Diese Verse werden häufig als die „Vier Eigentumsurkunden“ bezeichnet. Da wir uns in der Zeit des 3.000-jährigen Jubiläums von König Davids Herrschaft über Israel und der Errichtung Jerusalems als seiner Hauptstadt befinden, werden wir uns auf bestimmte Merkmale seiner Herrschaft im Vergleich zur heutigen Zeit konzentrieren.

Ganz abgesehen von den Einzelheiten der religiösen Situation ist deutlich geworden, was die dramatische Verschiebung zur Struktur des davidischen Königreiches für Israel bedeutete und auch was für viele Juden ein Traum geblieben ist. Diese beinhalten:

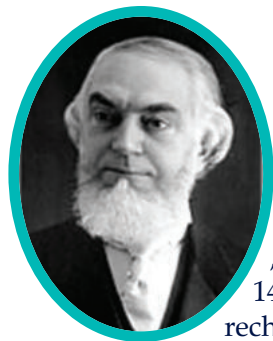
1. Ein Israel mit einer straffen Staatsorganisation, vereint unter davidischer Führung;
2. Jerusalem als das religiöse und politische Zentrum des Königreiches („Zion“ wurde später zum Namen für die ganze Stadt);
3. Eine starke Armee, eine gut funktionierende Verwaltung und in den Staat integrierte Priester und Leviten;

4. Nationale Identität innerhalb der sicheren Grenzen eines großen Reiches.

David – Nationalheld und Dichter, der als Autor der Psalmen gilt – gründete eine Dynastie, die über 400 Jahre, bis zur babylonischen Eroberung, dauerte. Er vereinte die südlichen und nördlichen Stämme, machte Jerusalem zu seiner Hauptstadt und vereinigte durch die Eroberung der Philister die Gebiete der verschiedenen Stämme. Sein Vorstoß, die Israeliten zu einer wichtigen regionalen Streitmacht zu machen, wurde zweifellos durch den Niedergang der Großreiche Ägyptens und Mesopotamiens beschleunigt.

Davids Sohn Salomo erbte ein Reich, das sich vom Euphrat bis nach Ägypten erstreckte, eine starke Zentralregierung und Frieden. Als großer Gesetzgeber wurde Salomos Weisheit in vielen Ländern zur Legende. Er soll das Buch der Sprüche geschrieben haben. Er baute den ersten Tempel und die königlichen Paläste in Jerusalem. Er machte Israel zu einer großen Handelsmacht und baute viele starke Städte – die Namen Hazor, Megiddo, Gezer und Etzion Geber (Eilat) am Roten Meer sprechen für sich. Unter seiner königlichen Schirmherrschaft blühte die Literatur auf.

BS' 21, 82-89



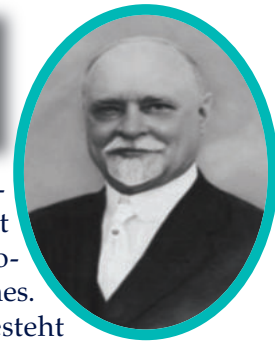
Charles Taze Russell

GOTT SEGNE IHR ANDENKEN

„Zum ewigen Andenken wird der Gerechte sein“ (Ps. 112:6)

Gott wird der Gerechten mit Gewigem Leben gedenken, „aber alle Gottlosen vertilgt er“ (Ps. 145:20). Außerdem werden die Gerechten von denen geehrt und in ewiger Erinnerung behalten, die die Maßstäbe der Wahrheit und Gerechtigkeit schätzen, und ganz besonders von denen, die von ihnen gesegnet wurden. „Die Verständigen [Lehrer, Randbemerkung; Lehrer der wahren Weisheit, die von oben kommt] werden leuchten wie der Glanz der Himmelsfeste [des Firmament, KJV]; und die, welche die vielen zur Gerechtigkeit gewiesen haben, wie die Sterne für immer und ewig“ (Dan. 12:3). Ihr Werk und ihre Liebesarbeit werden nie von ihren dankbaren Mitmenschen vergessen. Sie werden in ewiger Erinnerung festgehalten.

Die Ermahnung des Apostel Paulus stimmt mit diesem Grundsatz überein (1. Thes. 5:12, 13): „Wir bitten euch aber, Brüder, dass ihr die anerkennt, die unter euch arbeiten und euch vorstehen im Herrn und euch zurechtweisen [ermahnen], und dass ihr sie ganz besonders in der Liebe achtet um ihres Werkes willen“. Manche könnten dies fälschlicherweise als „Engelsanbetung“ auslegen (was verboten ist, siehe Kol. 2:18; Apg. 14:14, 15; Offb. 19:10; 22:8). Wir müssen jedoch sorgfältig unterscheiden.



Paul S. L. Johnson

Sicherlich würde der Hl. Paulus in Kol. 2:18 die Brüder nicht vor der Anbetung von Engeln (Boten) warnen und sie dann in 1. Thes. 5:12, 13 dazu auffordern! Es besteht ein großer Unterschied zwischen (a) ihrer Verehrung, Bewunderung, Anbetung und Huldigung (siehe PT '52, 71-76) und andererseits (b) sie in Liebe anzuerkennen und sehr hoch zu schätzen wegen ihres Werkes, ihrer in Liebe ausgeführten Arbeit für den Herrn, die Wahrheit und die Brüder. Es ist in diesem letztgenannten Sinn und nicht im Sinne ihrer Anbetung, dass das Volk des Herrn ihr Andenken ehrt, das ihre in Liebe ausgeführte Arbeit und die Segnungen, die es von den Beispielen der Sendboten der Parousia und Epiphania empfangen hat, und die kostbare Entfaltung der Wahrheit, die der Herr uns durch sie gegeben hat, richtig schätzt.

Während wir viele Segnungen vom gerechten Volk Gottes aus der Zeit des Alten Testaments (Hebr. 11) und von den Heiligen vor der Laodizea zur Zeit des Neuen Testaments, insbesondere von den Aposteln und den anderen Sternenmitgliedern dieser Zeit, erhalten haben, ist es besonders angebracht, dass wir den Engel der Laodizea-Kirche, die Sternenglieder der Parousia und Epiphania, in Liebe und Hochachtung halten, denn durch

ihre Hände hat uns der Herr das große Festmahl der Wahrheit gegeben, das zur Zeit Seines Zweiten Kommens fällig wurde (Mt. 24:45-47; Lk. 12:37-44; Offb. 3:20; 19:5-10). Sie sind der siebte und achte „Menschenfürst“ (Mi. 5:4; „Fürsten“ – LB; hebr. נְסִיךְ – nesîyk, ein gesalbter, geweihter Fürst).

Das Andenken Br. Russells und Br. Johnsons verdient es, unter uns mit Wohlgeruch erhalten zu werden, und dies kann am besten durch einen treuen Gebrauch der Wahrheit, mit der sie uns gedient haben, und durch eine treue Nachahmung ihrer heiligen Beispiele, so sie Christus nachfolgten, erfolgen (1. Kor. 11:1, 2; Phil. 3:17, 18). Ein solcher Weg unsererseits wird dazu beitragen, dass ihr Andenken in uns und in anderen ständig gesegnet wird und es ist die beste Art und Weise, ihr Leben und Sterben feierlich zu begehen.

Wenn eine Gedenkversammlung geplant ist, könnte die Gemeinde die Versammlung mit Br. Russells und Br. Johnsons Lieblingsliedern (273 bzw. 299 – im engl. Gesangbuch) eröffnen und Zeugnisse über den Nutzen, der sich aus ihrem Dienst ergibt, geben. Eine solche Gedenkversammlung wird sich als hilfreich erweisen, nicht nur, um unsere Wertschätzung für die Segnungen zu erhöhen, die wir durch den Dienst dieser beiden Sendboten erhalten haben, sondern auch, um unsere Entschlossenheit zu erneuern, sowohl der Wahrheit des Wortes Gottes als auch dem Geist der Wahrheit, mit denen sie uns dienen, treu zu sein. Dies ist besonders im Hinblick darauf erforderlich, dass viele aufgehört haben, sich für die Lehren und Anordnungen, die der Herr durch sie gegeben hat, einzusetzen und/oder sie abzulehnen. Wir haben in unterschiedlichem Maße ein Abdriften von der Parousia-Wahrheit und ihrem Geist seitens der Mehrheit derer gesehen, die einst Br. Russell als ihren Pastor beanspruchten und ihn als „den treuen und klugen Knecht“ anerkannten, durch den der Herr ihnen „Speise zur rechten Zeit gab“. Nicht nur das, sondern wir haben auch gesehen und sehen immer noch, dass viele das Licht der Wahrheit der Epiphania ablehnen, das der Herr durch die Dienste Seines Sendboten der Epiphania auf unseren Pfad vergossen hat.

Während viele vieles von der Wahrheit der Parousia und Epiphania abgelehnt haben, ohne sie jemals angenommen zu haben, haben andere sie angenommen und eine Zeit lang genossen, während sie in ihrem Licht wandelten, und haben dann später Teile davon verworfen, wurden abtrünnig und „widerstehen ... der Wahrheit, Menschen, verdorben in der Gesinnung [im Denken], im Blick auf den Glauben unbewährt [missbilligt]“ (2. Tim. 3:8, *Diaglott*). Lasst uns vorsichtig sein, liebe Geschwister, um „ihren verderblichen Wegen“ nicht zu folgen (2. Petr. 2:2).

Lasst uns mit Hilfe der Schriften der Parousia- und Epiphania-Wahrheit fleißig die Heilige Schrift studieren, ihre Gebote sorgfältig praktizieren und unser Leben

an ihren Grundsätzen ausrichten. Eine andere Möglichkeit, die Sendboten der Parousia und der Epiphania zu ehren, besteht darin, die Wahrheit, die der Herr uns durch ihre Schriften gegeben hat, zu verteidigen und Zeugnis von ihr abzulegen. Lasst uns also sehr aktiv sein, anderen das Brot des Lebens zu geben.

ZWEI FÜRSTEN DER LAODIZEA-KIRCHE

Charles Taze Russell war der Parousia-Sendbote (Mt. 24:45-47), „der treue und kluge Knecht, den sein Herr über sein Gesinde [seinen Haushalt] gesetzt hat, um ihnen die Speise zu geben zur rechten Zeit“. Er war treu in großen und kleinen Dingen. Er war weise in seinen Worten, Methoden, Plänen, Anordnungen und Werken. Er war voll des Glaubens, der Hoffnung und des Wissens, die einen weise machen. Er war ein Vorbild für die Selbstbeherrschung und Geduld, die einen stark machen. Er praktizierte jene Frömmigkeit und brüderliche Liebe, die einen gerecht machen, und er war ein lebendiger Ausdruck dieser Liebe, die einen liebend macht. Er verkörperte auf wunderbare Weise Demut, Sanftmut, Langmut und Nachsicht. Sein Mut, Fleiß, seine Selbstvergessenheit, Freigebigkeit, Liebenswürdigkeit und Sparsamkeit waren am auffallendsten. Er war fast ein vorbildlicher Christ, soweit es Adams Unvollkommenheit einem seiner gefallenen Kinder erlaubt hat.

Als besonderes Auge des Herrn war es nicht nur sein Amt, die Dinge zu sehen, von denen der Herr zur Förderung Seiner Sache wollte, dass sie gesehen werden; sondern er hat tatsächlich das Werk, sie zu sehen, ausgeführt. Als Hand des Herrn hat er tatsächlich das Ernten und Nachlesen des Weizens bis zu einem erfolgreichen Abschluss, das Einsammeln einer beträchtlichen Anzahl Glieder der Großen Schar und der Jungwürdigen, das Einflößen von Leben in den ermatteten Zionismus, das Binden der Könige und Fürsten der Christenheit und die Vollstreckung der schriftlichen Urteile, als auch indirekt über Sammeln und Binden des Unkrauts, beaufsichtigt. Neben der Aufsicht über diese großartigen Werke nahm er persönlich an jedem von ihnen teil und war dabei effektiver als jeder andere. Ja, Pastor Russell hatte im April 1877 das Vorrecht, die Aussage „Siehe den Bräutigam“ zu machen!

Paul S. L. Johnson war der Sendbote der Epiphania. Er war ein Fürst (Menschenfürst). Wir lesen in Offenbarung 19 von einer Botschaft, die der Sendbote der Epiphania verkünden sollte; dass er der Großen Schar einen Auftrag in Form der vom Thron ausgehenden Stimme geben sollte, die sagte: „Der Herr, unser Gott, der Allmächtige, hat die Herrschaft angetreten. ... die Hochzeit des Lammes ist gekommen, und seine Frau hat sich bereitgemacht“ (Vers 6, 7). Dann der Ruf an die Große Volksmenge: „Glückselig, die eingeladen sind zum Hochzeitsmahl des Lammes!“. Diese Botschaft kam vom Sendboten der Epiphania, denn der Sendbote der Parousia hat diese Botschaft nie gegeben. Sie war zu seiner

Zeit nicht fällig. Der Sendbote der Epiphania sollte sie geben: „Und ich fiel zu seinen Füßen (des Sendboten der Epiphania) nieder, und er (Br. Johnson) spricht zu mir: ‚Siehe zu, tu es nicht! Ich bin dein Mitknecht!‘“ (Vers 10). Der Sendbote der Epiphania war einer unserer Brüder. Preiset den HERRN! Eine seiner Abschiedsbotschaften warnt uns vor der Anbetung von Engeln. Wir sollen den Sendboten der Parousia oder den Sendboten der Epiphania nicht anbeten. Wir können jedoch ihre Lehren verteidigen (PT '52, 72; PT '50, 192, 193).

Der letzte „Menschenfürst“ beendete seinen irdischen Lauf am 22. Oktober 1950, und wir befinden uns jetzt jenseits der 49 Sternenglieder und ihrer Dienste für die Kirche, doch wir halten treu an der Wahrheit fest, die der HERR durch diese Sterne gab, die Er in Seiner rechten Hand hielt und sie stützte. Oh, sie hatten Unvollkommenheiten. Sie waren nicht vollkommen, aber wenn wir beweisen können, dass das was sie nach dem Durchforschen der Heiligen Schrift, wie einst die Beröer, schrieben, so ist und wir Lehren finden, die durch das Wort Gottes gestützt werden, dann können wir jederzeit an diesen Lehren festhalten, und der HERR ist gebunden uns den Sieg zu geben. Die zur Erde niedergeschmetterte Wahrheit wird wieder auferstehen.

Unser Gebet, dass Gott ihr Andenken segnet, sollte nicht nur in Worten zum Abschluss kommen. Es sollte in Taten übertragen werden. Wie können wir daher mit dem Herrn zusammenarbeiten, um den gesegneten Einfluss ihres Andenkens zu fördern? In erster Linie können wir dies tun, indem wir ihren Charakter nachahmen und andere ermutigen, ihn nachzuahmen. Indem wir ihren Charakter, wie er sich in ihrem Leben und Werk zeigte, wohlwollend betrachten, werden wir die Gedanken an edle, gut entwickelte, gestärkte, ausgeglichene und kristallisierte Charakterzüge in unseren Sinnen und Herzen behalten. Lasst uns diese Dinge nicht in Form von Engelsanbetung tun!

DIE SPEISE SOLLTE DIE ANZIEHUNG SEIN

„Er aber sprach zu ihnen: Wo der Leichnam [das Aas, die Speise] ist, sammeln sich auch die Adler“ (Mt. 24:28; Lk. 17:37).

Die Lektion ist, dass der Herr *an jenem Tag*, wenn Er Sein Volk von den vier Winden des Himmels – aus allen Gegenden der Kirche – versammelt, es wie Adler, durch Nahrung für die sie die Sehschärfe und auf die sie den Appetit haben, anziehen wird; dass der Herr zur rechten Zeit für die richtige Nahrung sorgen und Sein wahres Volk sie erkennen und sich zu ihr versammeln wird – die Bereiten und Würdigen werden genommen, die anderen zurückgelassen.

Die Speise der „gegenwärtigen Wahrheit“ (der Leichnam oder das Aas), die jetzt von unserem Herrn bereitgestellt wird, und die Sammlung Seines Volkes durch dasselbe und zu ihm passt genau zur Beschreibung die-

ser Prophezeiung. Der gegenwärtige Ruf geht nicht von einer „Mühle“ aus zu einer anderen „Mühle“; noch von einem „Bett“ in ein anderes der etwa gleichen Größe. Es ist nicht die Sammlung durch einen oder viele Menschen zu sich selbst oder zu ihnen in einer neuen Denomination – sondern eine Sammlung zu Christus selbst, dem wahren und einzigen Meister und Lehrer.

Wo und wann gab es jemals zuvor eine solche öffentliche Anerkennung aller, die dem kostbaren Blut Christi vertrauen und die, als der eine Haushalt des Glaubens, alle Geschwister, Ihm, dem einzigen Gesetzgeber Christus, ungeachtet menschlicher Glaubensbekenntnisse und Dogmen zu anderen Themen, geweiht sind? Nie und nirgendwo seit den Tagen der Apostel, so weit wir das beurteilen können.

Darüber hinaus ist es erwähnenswert, dass große menschliche Fähigkeiten, Reden *usw.* in besonderer Weise mit anderen Bewegungen verbunden sind, aber nicht mit dieser Sammlung zum Herrn. Hier stellt die *Wahrheit*, die geistliche Speise, die Jesus liefert, die ganze Anziehungskraft dar: menschliches Gedeihen und Reden finden hier wenig Raum zur Ausübung; sie fehlen, aber etwas Besseres ist zu finden. Die Gesammelten und die Versammelten kommen zusammen, weil sie nach Gerechtigkeit hungern und dürsten und das befriedigende Teil finden, das der Herr selbst bereitstellt; und jeder für sich isst davon.

Diejenigen, die nicht in der Nähe Gottes und Jesu leben, können die unbegrenzte Kraft, die sie den Geweihten, die im Glauben gläubig bitten und fleißig Gottes Wort, Geist und Vorsehung nach einer Antwort auf ihre Gebete durchsuchen und betrachten, in jeder Zeit zur Verfügung stellen, weder verstehen noch schätzen.

„Hast du es nicht erkannt, oder hast du es nicht gehört? Ein ewiger Gott *ist* der HERR, der Schöpfer der Enden der Erde. Er ermüdet nicht und ermattet nicht, unergründlich ist seine Einsicht. Er gibt dem Müden Kraft und dem *Ohnmächtigen* mehrt er die Stärke. Jünglinge [der Welt, die nicht nach Gottes Kraft suchen] ermüden und ermatten, und junge Männer [in ihrer Blütezeit und erfüllt mit aller Kraft, die die Welt bieten kann] straucheln und stürzen. Aber die auf den HERRN hoffen, gewinnen neue Kraft: sie heben die Schwingen empor wie die Adler, sie [in der unfehlbaren Kraft, die Gott liefert] laufen und ermatten nicht [Gal. 6:9]; sie gehen [in Pfaden der Gerechtigkeit, den Weg, den Gott weist – Ps. 23:3] und ermüden nicht“ (Jes. 40:28-31). Welch ein Erbe haben wir, die wir auf den HERRN warten. Es erneuert unsere Kraft und lässt uns wie Adler aufsteigen!

Die Wahrheit ist mächtig und wird sich durchsetzen. Mögen wir sie eifrig fördern, anstatt sie zu behindern oder ihrem Lauf entgegenzutreten! Möge sie freien Lauf haben und durch unser Tun verherrlicht werden!

BS' 21, 66-68

* * *